

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 17. Mai 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺ ☺



Schwarzes Sommerkleid mit Tunika aus Siletstoff.

Phot. Sélix, Paris.



Inhalt dieses Heftes:

Haushaltungsunterricht. — Die Kunst, Briefe zu schreiben. — Der Glückliche. — Vere ne. — Hauswirtschaft. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten — Näfels-Edle. — Neujahrswünsche. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pf. am Mittwoch und Freitag zu gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstaz.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherei und Lesehalle, Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr

Volksbibliothek in Buckau: Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewachshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 30 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

Private Kuns salons: Heinrichs-Löfer'sche Kunst-Ausstellung, Breitweg 71/72. Julius Neumann, Breitweg 169.

Kaiser-Panorama, Breitweg 134

Denkmäler. Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Franke, Kriegerdenkmal an Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Basedow, Stömering'scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozlowski (Kleiner Werder), Ieldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Viktoria-Theater. Grosser Werder, Mittelstr. 16-18 (Sommerbühne). Freitag: „Der Dummkopf“. Sonnabend: „Der Dummkopf“. Beginn der Vorstellungen 8 Uhr.

Zentral-Theater. Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten - Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Strümpfe und Längen

kauft man am billigsten zu Fabrikpreisen bei **Otto Müller,** Magdeburg, Einhornstr. 19. Anfertigung getragener Strümpfe. Verkauf fertiger Strümpfe. [1882] **Schnittmuster** für Häute und Schneiderei.

Man verlange ausdrücklich **Globus** Putzextrakt und weise wertlose Nachahmungen zurück

Engros. Bolms & Hey Detail. Fernspr. 1060. — Breitweg 79, neben der Katharinenkirche. **Trikotagen — Strümpfe — Socken Oberhemden — Kragen — Manschetten — Krawatten.** Eigene, mechanische Strumpf-Strickerei im Hause. [1421] Strümpfe werden schnell und billig angestrickt und angewebt, auch wenn dieselben nicht bei uns gekauft sind.

Deutschland-Fahrräder und Nähmaschinen preiswerte Qualitätsmaschinen, unbegrenzte Haltbarkeit u. leichtest. Lauf, 5 Jahre Garantie **sind allen überlegen!** Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrradzubehörlteile, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport- u. photographische Artikel, Musikinstrumente etc. — Preisliste gratis.

August Stukenbrok, Einbeck, Aeltestes und grösstes Spezialhaus für Fahrräder, Pneumatiks, Nähmaschinen. Verkaufsniederlage **Oscar Lins, Magdeburg,** Königstr. 16, Nähe Königsbr. für Fahrräder und Nähmaschinen werden zu bekannt billigen Preisen prompt u. gewissenhaft ausgeführt. **Reparaturen** — **Enamellierung!** Vernickelung! Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle. [1668]

Volkswanne leicht transportabel, geringster Wasserverbrauch, bequemste Heizvorrichtung, in jeder Küche am Gas anzuschliessen, auch mit Spiritus zu heizen. **ohne Heizung 25 Mk., mit Heizung 35 Mk.**

Vollwannen von 15 Mark an. **Sitzwannen** von 9 Mark an. Selbsttätige Entleerungsvorrichtung von 6 Mk. Grösste Auswahl in sämtlichen Bade-Einrichtungen. **Heinrich Schmidt,** Magdeburg, Gr. Münzstr. 8, Ecke Kutscherstr. Fernspr. 3822. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. [1691]

Blutwein, vorzüglichster Kräftigungswein bei **Blutarmut, Nervenleiden, Mischschlaf, Entkräftung u/w.** Per Flasche 1.20, bei 10 Flaschen 1.10 inkl. Abgabe. **Granel's Weinhandlung und Destillation.** [1648] **Berlinerstrasse 29 und Schrottdorferstrasse 17/18.** Fernspr. 3374.

Cordes'sche Bekleidungs - Akademie vis-à-vis Katharinenkirche. Grösste und feinste Zuschneide-Schule am Platze. Extra-Kurse für Familienbedarf. Separater Saal. Feinste Referenzen. Ausbildung für den Beruf. [1643] **Schnittmuster nach Maass. Schnittmuster nach Maass.** Prospekte und jede gewünschte Auskunft durch die **Direktion.**

Vernicklungen — Verkupferungen etc. auf alte und neue Gegenstände für den Hausbedarf werden bei prompter Bedienung und billiger Berechnung ausgeführt. [1689] **Telephon: Nr. 4981. C. Kamolz, Neustädter Strasse 45.**

Eisschränke in der vollkommensten Bauart kauft man am billigsten in der **Eisschrank-Fabrik** von **August Scharioth** **Knochenhauerer 29** Fernsprecher 4406 Gegründet 1878 **Fabrik: Neustädter Bahnhof, Letzlingerstrasse 4, 1 Minute vom Bahnhof. Fabriktelefon: 4963.** [1615] **Kochkunst-Ausstellung Magdeburg** prämiert mit dem Ehrenpreis und der Goldenen Medaille.

Zöpfe billig und schön, von 2.50 Mk. 3 Mk. 4 Mk. 5 Mk. 6 Mk. 7 Mk. 8 Mk. u. teurer, sehr sauber u. tolle gearbeitet, eleg. im Aussehen. **Paris. Lockenturfs, höchste Neuheit** sehr leicht, Glücke einer jeden Zeit, a 4 Mk. **Beize 7 Mk.** Versand nach allen Plätzen d. Zi- und Auslandes, portofrei inkl. Packt. od. wahl. Einlieferung d. Betrages. Eine Probe von aus- gekämmtem Haar, im Wert eingepfand, ge- schickt. Nichtpassendes wird ungetauscht. **Fritz Christoph,** Spezialgeschäft für alle Haar- arbeiten, **Leipzig, Petersteinweg 12.** — **Vernehmungen laufen täglich ein.** [1694]

Töpfer's Toilette - Seifen nach Keraminart (Gesetzlich geschützt) sind **Schönheits- u. Gesundheits - Seifen** aller- ersten Ranges. Ohne Konkurrenz! **Garantiert Sodafrei!** In Apothek, Drogen-, Parfümerie-, Friseur- und anderen Geschäften erhältlich, sonst direkt durch **Carl Töpfer,** Keraminwerke Leipzig, Brüderstr. 4.

Waschen Sie schon mit Kluge's [1680] **Seifensalmiak?**

18 Jöhlerbrücke 18 **Gummistempel** liefert schnellstens **S. Friedenthal** **Am Königshof.**

Neuheit für Damen! **Haarersatz** **Kein Hohlgestell** **Kein krauses Haar** für jede Frisur passend, praktisch und leicht, sowie jede andere Arbeit fertig, auch von ::::: ausgetümmtem Haar, die ::::: **Zopf - Fabrik** **K. Dieckmann** **Georgenstrasse 3.** [1693] **Kein Laden.**

Sellerhäuser **Küchenglantz** **Universal-Putz- und Reinigungsmittel** für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. **Zu haben in Drogen-, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen.** [1616]

MAIENA Unübertroffen als Nährmittel für Kinder, Genesende und Kranke. Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc. Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 und 30 Pf.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wohltätigkeit.

Wohltätigkeitsveranstaltungen.

Im großen Saale des Stadtmittelschulhauses fand zum Besten der Stadtmittelschule ein großer Wiederabend statt. Die Leitung lag in den Händen des Organisten K. Schiller. Herr Hse Delius trug viel zum Gelingen dieser Veranstaltung bei, durch den einwandfreien Vortrag einiger Lieder von Schumann und Schubert. Auch zeichnete sich der Stadtmittelschulchor, der sich aus hiesigen jungen Damen zusammensetzt, durch seine Darbietungen rühmlichst aus.

Ausstellungen.

Eine **Alkoholausstellung** findet in den Räumen der „Harmonie“ in der Peterstraße vom 24. Mai bis 2. Juni statt, um deren Zustandekommen der Verein Jugendklub eifrig bemüht gewesen ist. Die Ausstellung hat den Zweck, an Tabellen, Bildern und Modellen den schädlichen Einfluß des Alkoholmißbrauches für Gesundheit und Volkswohlfahrt zu zeigen.

Vereine.

Der **Verein schleswig-holsteiner Landsleute** gründete kürzlich eine Vereinsbibliothek, die bereits 61 wertvolle Werke zählt. In seiner letzten Versammlung hielt Frau Harber Vorlesung u. aus Heuters Werken. Für die Fundierkammerung hat Herr Negierungssekretär Dachtel einen Vortrag über den schleswig-holsteinischen Dichter Johannes Döbe in Aussicht gestellt.

Ein **Fürsorgeauschuß für straffällige Jugendliche** im Alter von 12 bis 14 Jahren soll demnächst hier gebildet werden. Es soll durch denselben erwogen werden, ob das straffällige Kind bei Begehung der Tat die Einsicht in die Tragweite seiner Handlung besessen hat. Da viele Vereine, sowie auch der Erste Staatsanwalt und das Polizeipräsidium ihre Unterstützung zugesagt haben, verpicht diese Einrichtung sehr zweckentsprechend und segensreich zu wirken.

Im **Künstlerverein St. Lukas** hielt Professor Dr. Claus einen sehr interessanten Vortrag zur Geschichte des Dramas, den er durch eigene Skizzen nach antiken Vorbildern äußerst anschaulich und lehrreich zu gestalten wußte.

Der **Magdeburger Verkehrsverein** richtet an alle, die den kleinen Grauer Aker betreten, die herzlichste Bitte, alles zu unterlassen, was zu Mißständen geführt hat, die die Sperrung des Akers zur Folge hatten; auch möchte allgemein verhindert werden, daß von anderer Seite solche Mißstände durch Graben von Wädhern, Fortweifen von Flaschen usw. geschaffen werden.

Die **Männergesangsvereine „Sängerlust“ und „Alter Neukädler Wiederkehr“** veranstalteten zum Besten der Ferienwochenenden in den Nationalfestspielen ein großes Konzert. Es ist rühmenswert, daß sich nun auch schon Vereine in den Dienst dieser guten Sache stellen.

Der **Allgemeine Frauenverein** veranstaltete im Bürgerlaale des Rathauses einen Vortragsabend, der sehr zahlreich besucht war. Frau Dr. Schrage-Grimm sprach zunächst über den Schutz der Mütter durch Reform des Hebeammenwesens und der geburtsärztlichen Ordnung. Sie führte etwa folgendes aus: Das Hebeammenwesen stand in früheren Zeiten in einem heute nicht wieder erreichten Ansehen. Auf diesem Gebiete herrschen heute leider arg vernachlässigte Zustände. Die Geringschätzung des höchst wichtigen Standes hat ihren Grund nicht zum wenigsten in der geringen Bezahlung der Hebammen. Von 20 000 haben etwa nur die Hälfte ein Jahres-einkommen bis 400 M. Das hat zur Folge, daß sich diesem Berufe oft solche Elemente widmen, die ihm später durchaus nicht gewachsen sind. Doch ist wohl zu beachten, daß diese keineswegs die Schuld irgendwelcher Vernachlässigung an Mutter und Kind tragen, da sie ja selbst mit schweren Sorgen der eigenen Familie kämpfen müssen. Diese Zustände wären eher vielmehr den Kommunalverwaltungen zur Last zu

legen, die bisher leider noch immer nicht voll und ganz den Erfordernissen der Zeit nachkommen. Der Hebeammenfrage wurde bisher viel zu wenig Beachtung geschenkt. Durchgreifende Abhilfe aber ist allein auf gesetzlichem Wege durch den Staat zu erwarten. Von großer Wichtigkeit sei es, wenn sich auch Frauen gebildeter Stände diesem Berufe widmeten, wie es in Schweden bereits der Fall ist. Vorurteile müssen durchaus überwunden werden. Besonders auf dem Lande, wo es an ärztlicher Hilfe oft so sehr mangelt, sei eine gut vorgebildete Hebeamme aus gebildeten Elementen am Platze. Um aber das zu ermöglichen, muß eine ansehnliche Bezahlung ihre Gehilfen sicherstellen. Der Sanitätsrat Dr. Bremme vervollständigte sodann diese Ausführungen durch interessante Mitteilungen aus der Statistik und den Erfahrungen aus seiner langjährigen Praxis. Besonders zu kämpfen hat man auf ärztlicher Seite mit dem Kindbettfieber, dem an 30 % zum Opfer fielen. Von großem Segen sei das hier seit 20 Jahren bestehende Wöchenerinnen-Asyl. Die Heimpflege junger Mütter müsse mehr leisten als bisher; auch die bisherige Bezirksenteilung unserer Stadt anders zu ordnen.

Hauswirtschaft.

Staus von der Seife. Es gibt wenige Dinge, mit denen die Hausfrau so viel umgeht und von deren eigentümlichen Wesen und Werte sie so wenig weiß, als von der Seife. Somit könnte sie nicht so leicht sich bereden lassen, billige Seife zu kaufen, deren Hauptinhalt aus Wasser besteht, oder sich durch starkes Schäumen betriegen lassen. Und wer weiß, daß „gefüllte Seifen“ nur eine Fällung mit wertlosen Dingen: wie Wasserglas, Mann, Kochsalz, Kartoffelstärke zu bedeuten haben, Zusätze, die wohl eine behauende Erweichung und damit einen Nutzen für den Fabrikanten zu bedeuten haben. Seife ist das Produkt, welches entzieht, wenn Fette und Öle durch Natrium oder Kalium zerlegt

werden. Ist überschüssiger Aesthstoff vorhanden, der nicht zerlegt worden ist, so sind die Seifen reich an Alkali, sie sind scharf und schaden auch der Haut bei andernem Gebrauch. Fettreiche oder überfettete Seifen dagegen sind milde; sie zeichnen sich durch schwaches Schäumen aus, also grade durch das, was die Unkenntnis ihr manchmal zum Vorwurf macht. Natrium- oder natriumhaltige Seife, die keine Farben angreift und der Haut am zuträglichsten ist, schäumt fast gar nicht. Sie ist besser als die meisten Toiletteseifen, die sehr oft unter etwas Parfüm eine alkalische Seifenmasse verbergen und sich eben so oft sehr schnell wegwaschen. Seife, die mit Fett und Natrium bereitet wurde, heißt Natriumseife; sie ist härter als Seife, die aus Delen hergestellt wird. Weiche oder Schmierseifen sind aus Hanföhl, Leinöl, Mißöl oder Tran und Alkali gemacht. Die scharfe Wirkung der Schmierseifen kommt eben von dem Ueberschuß an Alkali, das die Fette an Wäsche und Haut sucht, um sich mit ihnen zu verbinden und sie zu zerlegen. Die Verunreinigung der Seife, die früher als ein Kennzeichen guter Seife betrachtet wurde, wird heutzutage, wie so vieles andere, künstlich herbeigeführt, und hat darum keinen Wert mehr. Wenn irgendwo, so hat gerade bei der Seife die teuere, weil gut ausgetrocknete Ware, die man in soliden Geschäften kauft, einen unverhältnismäßig höheren Wert, als das geringe Zeug, das unzählbare Frauen der Billigkeit halber nehmen, ohne zu ahnen, daß die „Fällung“, die als Grund der Billigkeit ausgegeben wird, nur zu ihrem Schaden da ist. Die geringste Sorte grüner oder bismuthaler Schmierseife hat einen unverhältnismäßig hohen Wert, der auch nach dem Weichen der Wäsche nicht ganz zerlegt. Man tut deshalb wohl, ihren Gebrauch auch in der Küche einzuschränken und sie durch die weiche Schmierseife zu ersetzen, die ebenso gut fett und die unangenehme Nebeneigenschaft nicht besitzt. z. v.

Polstergarnituren und Sofas werden aufgearbeitet u. modernisiert, auch alte gegen neue mit in Rechnung genommen. **Köcherwerkstätten Z. Z. Z. 11, part. 11647**

Altes Gold und Silber kauft und zahlt hohe Preise **Max Gheek, Breitweg 80-81, 11649** Einigung, Reparaturen, Reparaturen gut und billig.

Sommersprossen-Erdbeere, Karfiol seit Jahren u. sicher. Bestes Mittel zur Verhütung. Wirkung fr. 1.50 (Kogn. 1.70) M. **W. W. W. 11, part. 11647**

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spanneri **Gustav Mohs, Ankerbänker, unter 22, 11608** Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und wieder zugeführt. Prompte Bedienung.

Stottern heilt d. schwierigsten Fälle unter Garantie. **C. Buchholz, Hannover C. 2, Nordmannstr. 14.**

Billigste, selbstgezeichnete Strümpfe erhält man bei **F. March, Breitweg 93, I, 11699**

Hygien. Gummiwaren, Besteine gratis. Versch. gegen Mücken. **Frau Anna Angerer, fr. 11, Götterstr. 6, 11610**

Ausgef. Haar wird gekauft 1/2, Breitweg 210.

Sanator, Apparat zur Herstellung kohlensäurer Bäder im Hause, neu, für 100 M. (fr. 120 M.) mit allem Zubehör zu verkaufen. Best. Werkstätten werden zur Bedienung ihrer Bäder unter O. H. an die Geschäftsstelle diesesblattes abgeben. In

Frauen kauft eine Pfeil-Strickmaschine. sie ist das beste Mittel zu lohnendem Erwerb im Hause, besonders für alleinstehende Frauen u. Mädchen. **Leichte Erlernbarkeit und leichte Handhabung sind ganz besondere Vorzüge der Pfeil-Strickmaschine.** Gründlichen Unterricht erhält jeder Käufer. Preisliste mit Abbildungen frei und umsonst.

A. ROSE **MAGDEBURG.** **Legr. 1865.** Zweig-Geschäfte u. Vertreter an allen Plätzen.



Fernspr. 2347. Beste Bezugsquelle Fernspr. 2347. für **Fahrräder.** **Wasch- und Wringmaschinen** reparieren **Barheine & Grahn, 11678** **Magdeburg, Grosse Diesdorfer Strasse 23.**

Leihhaus M. Korn, Magdeburg, Franziskanerstraße 3a. Täglich bis abends 8 Uhr geöffnet. 11617 Für Schnittzeichnen u. Einrichten maill.

Garderobe in und außer dem Hause, empfiehlt sich 11699 **Helene Wiebelitz, Magdeburg, Blumenhofstraße 14, I.**

Die **Wäscherei von Moritz Kersten,** Poststraße 2, empfiehlt Wäschearbeiten aller Art. Spezialität: Wäschearbeiten u. Reparaturen prompt und billig. 11655

Zöpfe von ausgehämmt. Haar, sowie alle Haararbeiten fertigt sauber und billig an **Merker, Friseur, Auguststraße Nr. 7, Hof 1 Trepp. 11691**

Büsten, speziell zur Stoffmanufaktur, dauerhaft gearbeitete Fassons, auch nach Maß für jede Körperform, in allen Größen, fest und verstellbar, wie Abbildung, von 7,50 Mark an empfiehlt 11606

F. Rumland, Magdeburg, Schuhbrücke 1/2, 11611





Fragen.

206. **Lebenslust 36:** „Ich begleite meinen Mann sehr oft in sein Restaurant, wo er abends nach der Last des Tages unter guten Freunden Erheiterung und Unterhaltung findet. Dabei trinke auch ich meist mein Gläschen Bier, und werden es einmal drei, nun, dann hat das bei mir auch noch keine üblen Folgen. Ist solche Geflogenheit einer Frau unwürdig, oder darf ich getroßt meiner Gewohnheit weiter leben?“

207. **Moderne Küche:** „Welche von den lieben Mitleseherinnen kann mir einige einfache, erprobte Puddingrezepte zukommen lassen?“

208. **B. B. 65:** „Wie entfernt man Stockflecke aus langer ungebrauchter Wäsche?“

209. **Junge Braut:** „Mein Bräutigam spielt leidenschaftlich gern Slat; dabei hört er oft stundenlang im Restaurant. Ich fürchte, das Spiel wird er später nicht lassen, und ich müßte vielleicht dann manchen Abend allein zubringen. Kann mir eine liebe Leserin aus Erfahrung mitteilen, wie ich ihm diese Gewohnheit abgewöhne?“

210. **Scimat 1908:** „Wer schlägt mir die schönste zwei- bis dreitägige Sommertour durch die Leipziginger Gegend vor?“

Antworten.

In **Entweder — oder.** (Frage 197 in Nr. 219.) Wenn sich der Herr nach Verlauf eines Jahres noch nicht erklärt hat, so ist ihm die ganze Situation (Familien- und Vermögens-

verhältnisse, Charakter der Tochter usw.) noch nicht ganz klar. Ob er letztere an der Nase herumführen will, müßten Sie als Mutter doch wohl längst gemerkt haben. Aber Sie geben ja selbst zu, daß an ihm nichts einzuwenden ist; also wird er auch nicht mit dem Herzen Ihrer Tochter spielen. Warten Sie nur ruhig ab; bei irgendeiner Gelegenheit wird Ihnen dann wohl Ihre Tochter ihr süßes Glück verkahlen.

Sie kann Ihnen nur araiten, sich nicht zu sehr zu überreilen. Drängen Sie den Herrn auf keinen Fall zu einer Erklärung, das wäre doch zu komisch und würde den jungen Mann aufs peinlichste berühren, so daß er Ihnen schließlich aus dem Genuß ginge, und das wollen Sie doch wohl selbst nicht.

Aber Verheiratete, wer wird einen Herrn, gegen den nichts einzuwenden ist, zu einer Erklärung veranlassen wollen. Sie können wohl die Zeit nicht erwarten, bis Sie Schwieger- und Großmutter werden? Sind Sie noch so häufig in Ihren gereiften Jahren? Et, et! Wenn der Frühling kommt, wenn der Mai das Herz in Liebe erregt, dann wird es vielleicht so weit sein. Sind Sie nur froh, daß sich die jungen Leute noch herzlich lieben, ohne daß sie heiraten — müssen. Lassen Sie doch den Lebensmait in Ihren Herzen prangen, denn bald, ach gar bald wird der Jugendtraum verworren sein.

Ja, ja, heiraten! So dankt eine Mutter, die befürchtet, ihre Tochter nicht unter die Haube zu bringen. Sie, die Jungen, wollen eben noch nicht heiraten, und die Alten können es kaum erwarten? Verheiratete Welt! Da sieht man wieder: Alter schützt vor Torheit

nicht. Der beneiden Sie etwa Ihre Tochter um ihre Jugendglück? Wie langsam von Ihnen, die beiden liebenden Seelen ins Ehejoch zu spannen! Eine, die ohne Getraut leben und lieben möchte.

Graphologischer Briefkasten.

Handschreibendungen werden unseren Lesern bei Angabe ihrer vollen Adresse, gegen Vorkostung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Handschrift, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, zugestellt.

An **Agnes Wils.** So viel ich aus Ihrer Handschrift ersehen kann, sind Sie eine weltgewandte, geistreiche Dame. Sie gehören mehr der Gelehrtenwelt an und sind eine Natur, die gern ihren eigenen Gedanken nachgeht, viel Herzensgüte und Gemüt hat. Sie sind gewöhnt, in guten Verhältnissen zu leben und könnten sich auch gar nicht in kleinere Verhältnisse lieben. Sie ein wenig zu herrschen. Doch sind Sie in Ihrem Außerem von einer vornehmen Einfachheit, obgleich Sie berechtigt wären, schon Ihres genialen Lebens wegen mehr hervorzutreten. Um so mehr werden Sie in der Gesellschaft geliebt und verwohnt.

An **Das kleine Luchsen.** Der Handschrift nach zu urteilen, hat der Betreffende einen angenehmen, ruhigen, sich gleichbleibenden, festen Charakter. Er besitzt viel Seele und ist in der Freundschaft treu ergeben. Nur scheint er sich oft zu leicht von Freunden beeinflussen zu lassen, da er zu gutmütig ist und wird vielleicht oft in geschäftlicher Beziehung ausgenützt; dem müssen Sie mit Energie entgegenzutreten. Sonst aber ist derselbe ein lebenswürdiger, angenehmer Gesellschaftler und verpflichtet auch als Gegenmaß ein aufrichtiger, treu sorgender Watte zu sein, auf den jede Frau stolz sein kann.

In **Heimchen.** Eine angenehme Note geht durch Ihre Schrift, verbunden mit einem gewissen Stolz. Sie sind eine aparte Erscheinung, lebhaft im Wesen, besitzen einen regen Geist und eine edle Bestimmung. Eine gewisse Sehnsucht spricht aus Ihren Zügen, sollte das kleine Herz auch schon gelitten haben?

Ein der alleingesehene Erbäuel der Menschheit ist der Haarzwund, von dem das männliche Geschlecht stark heimgesucht wird. Was man gegen die Zunahme des Haarzwundes tun kann, wird in der neuesten Nummer (956) des „Hausdoktor“, Wochenheft für naturgemäße Lebens- und Gesundheitspflege, von einem erfahrenen Arzt des Nürnbereen dargelegt. Vor allem ist die Ansumbruchfähigkeit der bisherigen Kopfbedeckungen des männlichen Geschlechts in hohem Grade schädlich, denn der Kopfschweiß kann dabei nicht abduhnen, sondern schlägt sich auf dem Haarboden nieder, dessen Drüsen zu erneuer Tätigkeit anregend. Ein Hut mit guter Ventilation (2 sechsabelfopstgroße Öffnungen genügen nicht) ist daher das Hauptverordnungs im Kampfe gegen die Glatze. Was sonst noch zu beachten, wolle man in genannter Nummer des „Hausdoktor“ selbst nachlesen. — Der „Hausdoktor“, der wöchentlich erscheint und für 1 M. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postämter bezogen werden kann, bringt zahlreiche gemeinverständliche Ratschläge zur Krankheitsverhütung und -bekämpfung; auch wird den Abonnenten in der Rubrik „Ratgeber“ und „Briefkasten“ bereitwillig Rat und Auskunft in allen Krankheitsfragen erteilt.

In der heutigen Nummer befindet sich ein bemerkenswertes Inserat der „Menschen“ Porträt-Gesellschaft n. b. G., um dessen Beachtung hiermit erucht wird. Der seinen Angehörigen eine Verewahrung bereiten will, lege das Inserat, welches Gültigkeit bis zum 30. Mai er behält, nicht achtlos beiseite, sondern schneide es aus und sichere sich den annehmbaren Vorteil.

Ungemein vorteilhafte
Sonder-Offerte.

Diverse große Gelegenheits-Posten **Damen-Konfektion** und **Damen-Kleiderstoffe** werden von heute ab

zu nie gekannt billigen Preisen

zum Verkauf gestellt. U. a. empfehle ich:

<p>Schwarze Damen-Jacken</p> <p>Frauen-Paletots</p> <p>Englische Paletots in den neuesten Karos u. Streifen.</p> <p>Staubmäntel</p> <p>Farbige Diftboys aparte Neuheiten.</p> <p>Kostümröcke mit eingewebten Ranken.</p> <p>Unterröcke auch Waschnerröcke.</p>	<p>Kinder-Jacken und -Gaps Eine Partie</p> <p>Muffeline-Blusen ganz auf Futter, ganz besonders billig.</p> <p>Eine Partie</p> <p>Kleider-Stoffe darunter farbige Alpaka, farbirt und gestreift.</p> <p>Einzelne abgepaßte Roben in seidenglänzenden Alpaka unter Preis.</p>
---	---

Gardinen, Damenhemden, Handtücher, Schürzen, Bettbezüge in weiß und bunt. [1682]

Regenschirme für Damen und Herren.

Adolph Michaelis,
Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1 Treppe.
Vom Leihhaus völlig
getrennter Eingang: **Apfelstraße, erste Tür.**

Sie kaufen billig u. gut **Hüte, Mützen, Strohhüte** in allen Formen u. Preislagen, [1689]

Herrenwäsche, Krawatten u. Schirme bei **Gustav Finke, Kürschner und Mützenmacher, Kurfürstenstr. 1.**

Zahn-Atelier Anna Hammel, [1331]
Breiteweg Nr. 179, Ede Himmelreichstraße.

Künstl. Zähne v. 1.50 an. Reparaturen schnell u. billig. Schmerzlos Zahnziehen. Plomb., Nervöt., Zahnreinigung etc. Sprechst. tägl. 9-11 Uhr

Damen können sich für eigenen Bedarf in der feinen **Damenschneiderei** gründlich und praktisch ausbilden. Kurse täglich beginnen, von 9-12 und 2-5 Uhr, Honorar mäßig. Anmeldungen erbeten von 12-2 Uhr. [1640]

Frau Flora Ernesti, Bismarckstr. 13, Eing. Postleitzahl, Partee.

Heute
und folgende Tage kommt in meinem Geschäftstotele **Schwertfegerstraße 14**
ein großer Posten eleganter **Schuhwaren** für Herren, Damen und Kinder zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Ein Posten Herren-Schaftstiefel Mk. 6.25

Herren-Jackets u. Rod-Anzüge, Kinder- u. Jünglings-Anzüge, einzelne Jackets, Hosen u. Westen solche **Arbeiter-Garderoben** kennt

Nur so lange Vorrat reicht, zu nie wiederkehrenden Preisen. Verkauf nur guter Waren von bewährter Qualität zu meinen unerreicht billigen Preisen.

B. Wolff, [1692]
Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Schwertfegerstraße 14.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“.

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungsstr. 14 (Fernspr.: 2913) u. Malla a. S., Leipzigerstr. 53, I.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Haushaltungsunterricht.

W as lange währt, wird endlich gut, könnte man von dem Soeben in der Wilhelmstädter Volksmädchenschule eingeführten Haushaltungsunterrichte sagen. Als wir vor Jahren an dieser Stelle die Forderung des genannten Unterrichtszweiges stellten, waren wir uns wohl bewußt, daß bis zur Erfüllung derselben noch viel Wasser die Elbe hinabfließen würde. Es hält immer schwer, hier eine Neuerung einzuführen, die nicht sofort einen für jedermann ersichtlichen Nutzen einbringt. Mit eben solcher Ausdauer aber haben wir festgehalten an dem Bestreben, diese tief in das soziale Leben der Familie eingreifende Einrichtung zu fördern. Zwar fanden sich bei ihrer wiederholten Beratung in den städtischen Körperchaften verschiedene harte Gegner, die diese Sache aufs heftigste bekämpften. Als ein großer Erfolg unserer wahren Volksfreunde ist es daher zu bezeichnen, daß endlich wenigstens ein Versuch gemacht worden ist, den Haushaltungsunterricht in den Lehrplan der Volksschule einzureihen. Freilich, seinen geziemsten Platz hätte er in einer obligatorischen Mädchenfortbildungsschule, in der er mindestens zwei Jahre praktisch durchgeführt würde.

In einem Punkte muß man aber den Gegnern des Haushaltungsunterrichts recht geben: von der theoretischen Ausbildung bis zu ihrer praktischen Verwertung ist gewöhnlich ein weiter Schritt. Vieles wird wieder vergessen, was gelehrt wurde. Aber das allein sollte nicht der Grund sein, diesen Unterricht in der vorläufig noch sehr schwachen Hoffnung auf die Einführung der Pflichtfortbildungsschule auf Jahre hinauszuschieben. Einen Schritt ist man übrigens diesem Ziele durch die jetzige Einrichtung schon näher gekommen. Zwar gilt sie nur als ein einjähriger Versuch — so wenigstens lautete der Beschluß — doch wird man nicht umhin können, sie bei ihrem unbestreitbaren großen Segen dauernd einzuführen. Dieses eine Jahr soll auch die größten Gegner von ihrer Zweedmäßigkeit überzeugen. Da möchten wir nun von vornherein behaupten, daß sich dieser Zweig der Schule durchaus bewähren wird, vorausgesetzt, daß möglichst weitgehendste Rücksicht genommen wird auf die einfache, jedoch gute bürgerliche Kost. Es ist durchaus nicht notwendig, daß die Kinder reichhaltige Menus herrichten lernen. Hier sollte

allein der Hausstand der Eltern der Kinder maßgebend sein für das Ziel des Unterrichts. Was ihre Küche bietet und bieten soll nach ihrem Verdienst, sowie nach ihrer angestrebten täglichen gewerblichen oder industriellen Arbeit, das soll das Kind durch die Schule für das Elternhaus erlernen. Dabei ist auch auf größte Sparsamkeit und zweckmäßigen Einkauf ein Hauptaugenmerk zu richten.

Ein Probejahr dünkt uns jedoch zu kurz, um sich ein rechtes Urteil über den praktischen Wert dieses Haushaltungsunterrichts bilden zu

Unsere geehrten Abonnenten teilen wir hierdurch mit, dass ein **Kinder-Schnittmusterbogen** mit nächster Nummer erscheint und zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

können. Wir sind überzeugt — und der gute Ruf aller unserer Schulen bürgt uns dafür —, daß bei der am Schluß des Jahres stattfindenden Besichtigung der mit Prometheus-Gasherden versehenen Musterküche, und der vorzunehmenden Prüfung die besten Resultate hervortreten werden. Aber wird das die Notwendigkeit einer allgemeinen Einführung des Unterrichts dartun? Man wird immer und immer wieder geltend machen, daß die Sache nur für die wenigsten einen bleibenden Wert hat. Das ist grundfalsch. Frage man nur nach, wie viele von unseren schulpflichtigen Mädchen nicht schon in der Küche stehen und die Mutter beim Kochen unterstützen oder sie gar ersetzen! Wie viele Eltern müssen dem Erwerb nachgehen und wie wenige Mütter können sich um die Mittagsmahlzeit kümmern. Oder meinen wir, es sei ein idealer Zustand der Häuslichkeit, wenn aus diesem Grunde in manchen Familien das Mittagsmahl erst abends genossen wird? Leiden nicht jüngere Kinder, die sich nur mit Brot den Tag über begnügen müssen, bedenklich an mangelhafter oder unzureichender Ernährung? Kränkeln nicht viele Kinder aus diesem Grunde ihre ganze Jugendzeit hindurch? Wahrscheinlich, viele schwache oder kranke Mütter müssen die Ursache ihres lebenden Zustandes nicht zum wenigsten in einer falschen Ernährung während ihrer Jugendzeit suchen. Andere Mütter wiederum möchten ihren Töchtern

gern eine bessere Unterweisung in der Küche geben, doch mangelt es häufig auf beiden Seiten an der nötigen Zeit, und nicht immer ist die Mutter befähigt, ihrer Tochter das zu vermitteln, was sie selbst für nötig hält. Wer da noch beiseite steht und nicht Mittel und Wege zu einer durchgreifenden Besserung zu erleichtern und zu unterstützen sucht, der ist weit entfernt davon, ein Volksfreund zu heißen. Freilich ist unser Haushaltungsunterricht nur ein Faktor, diese soziale Lage bessern zu helfen. Daß zu dieser Erkenntnis aber das genannte Probejahr und dazu an einer einzigen Schule führen wird, ist undenkbar.

Und wir erheben im Namen aller einsichtigen, vernünftigen Hausfrauen hiermit die wiederholte Forderung, den Haushaltungsunterricht für unsere im letzten Schuljahr stehenden Mädchen der Volksschulen dauernd obligatorisch einzuführen. Erst dann und nach Verlauf eines längeren Betriebes dürfte der Segen desselben auch von den kurz-sichtigsten Gegnern anerkannt werden. †.

Die Kunst, Briefe zu schreiben.

Ich besitze Briefe meiner Mutter, die an eine vertraute Freundin gerichtet waren, und die in ihrem reichen Inhalt getreu und geistvoll die damalige Zeit wiederpiegeln. Und gewiß sind in vielen Familien solche Schätze erhalten. Wir brauchen nicht auf die berühmten Briefeschreiberinnen zurückzugreifen, um zu bewundern, wie die Frauen früherer Zeit ihr tiefes Innenleben in Wechselwirkung mit der äußeren Welt darzustellen wußten.

Einzelne solcher Briefkünstlerinnen gibt es wohl heute noch. Aber — ich kann mir nicht helfen — Gegenwartsbriefe dieser Art berühren mich wie ein Anachronismus. Heutzutage erscheint es uns nicht normal, wenn Frauen so viele Stunden daran wenden, für Freunde oder Familienglieder Betrachtungen ihrer selbst und ihres Lebens aufzuzeichnen.

Wer wirkliches Talent zum Schreiben hat, muß es aus für die Öffentlichkeit, und läßt es einem größeren Leserkreise zugute kommen. Wer kein Talent dazu hat, behält die Gedanken für sich und wendet seine Zeit im übrigen nützlich an.

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honorirt

Es gibt ja so unsagbar viel für uns Frauen zu tun — und man läßt uns ja auch immer mehr tun.

Damit ist nun aber eine andere Kunst des Briefschreibens notwendig geworden: Kürze und Klarheit in geschäftlicher Korrespondenz, knappe Frage und präzise Antwort. Und in dieser Kunst, wir müssen es bekennen, haben wir es noch nicht allzu weit gebracht. Die Ausführllichkeit steckt uns noch zu sehr im Blute. Gerade bekam ich wieder so ein Schreiben, das eine ganz einfache Bitte um Uebersendung eines bestimmten Gegenstandes auf vier Großoktavseiten abhandelt.

Wenn irgendwo, heißt es aber im geschäftlichen Briefverkehr: Kürze ist Würze. Man sage klar, was man will — und weiter nichts. Der Stil braucht darum doch nicht unhöflich zu sein. — Zwei Dinge soll aber auch die aller kürzeste Zuschrift enthalten: das genaue Datum und die Adresse des Absenders. Besonders in letzterem Punkte sind noch gar zu viele Frauen „ungehörtlich“. Sie mühen dem Gedächtnis des Empfängers Leistungen zu, die man billigerweise nicht von ihm verlangen kann oder setzen voraus, daß er immer das passende Nachschlagewerk zur Hand hat.

Briefbogen mit an den Kopf gedruckter Adresse und Stempel mit den gleichen Angaben sind deshalb unerlässlich für alle, die eine große Korrespondenz in möglichst kurzer Zeit zu erledigen haben.

Die Industrie ist unsere aufmerksame Helferin für die zeitgemäße Kunst, Briefe zu schreiben, ganz abgesehen von den Ansichtskarten, die für manche Gelegenheiten so reizend sind, aber in ihrer Massenhaftigkeit fast beängstigend wirken.

Margarete Hochhammer.

Der Glückliche.

Stizze aus dem Englischen von G. B. Durgin.

I.

„Glück hat er, sage ich noch mal — Glück!“ wiederholte der alte Silas Smith, der sich tiefgebückt an seinem Stode forschleppte. „Ich bin nun schon vierzehn Jahre hier, aber hat man mir je so etwas erlaubt? Und was ist es? Bevorzugung, nichts als Bevorzugung! Man weiß ja, warum? Er schmeichelt sich bei den Aufsehern ein, und sie lassen ihn deshalb seine eigenen Wege gehen. Darf unter einer das jemals? Nie! Aber ich sage ja: ein Glücksel ist er immer gewesen und wird's auch bleiben.“

Der alte Mann stieß mit seinem Stode auf den Boden und starrte ärgerlich auf einen anderen Mann, welcher emsig an einem Sandhaufen arbeitete, der mitten auf dem sonnigen Hofe des Arbeitshauses lag.

Der Hof war von hohen Mauern eingeschlossen; doch blickten freundlich die grünen Zweige der Bäume über die dunklen Wände. Der Gesang der Vögel klang aus den Felsen herüber. Es war eines jener ländlichen Arbeitshäuser, in welchem alte Leute, nicht mehr fähig sich ihren Lebensunterhalt zu erwerben, auf den Tod warten.

Die kleinen Beschwerden des Alltags werden diesen Alten, die ihr Ende herbeisehnen, zu unüberwindlichen Leiden. Es ist sehr schwer für ihre Vorgeliebten, etwas Recht und Glück in die letzten Lebenstage dieser Armen zu bringen.

„Ach, Mr. Smith,“ sagte mit zitternder Stimme Silas' Freund, ein eben solch gebückt gehender halbblinder Mann, der müde in das Sonnenlicht blinzelte. „Meine armen Augen werden so schlecht. Ich kann nicht sehen, was er da macht. Aber was es auch sei: Unrecht ist es. Er ist wirklich ein Glücksel. Sie haben recht, Mr. Smith. Und wenn Sie die ganze Woche nachgedacht hätten — ein passenderes Wort hätten Sie nicht finden können.“

„Das glaube ich auch.“ Silas Smith stieß wieder mit seinem Stode auf und warf einen wütenden Blick auf den Alten, der unbekümmert auf seinem Sandhaufen weiterarbeitete.

„Was sich der wohl mit seiner Eisenbahn einbildet. Warum wird mir und Ihnen nicht erlaubt, eine Eisenbahn zu bauen, Mr. Gilt?“

„Rathlosen, wir können es nicht, Mr. Smith,“ lächelte sein Freund. Und als er sah, daß dies nicht die Antwort sei, die Smith erwartete, schloß er ängstlich Mäuligkeit vor und schlich ins Haus.

Eine ganze Schar der armen Alten konnte sich auf den mächtigen Eisenbänken, die rings um den Hof des Arbeitshauses verteilt waren. Einige von

ihnen waren schon so greisenhaft teilnahmslos geworden, daß sie gar nicht bemerkten, daß wieder die Sonne schien nach den schweren Stürmen der letzten Nacht. Andere schlichen umher in einem Tempo, welches sogar einer Schildkröte langsam erschienen wäre. Zwei sahen eine Zeitung von gelbem gebeugt und gaben sich nur den Anschein, dieselbe eifrig zu lesen. Wieder andere taten nichts von alledem und warteten müde auf den großen Erlöser allen Erdenleides. Doch wenn je auch alle den Tod mit großem Gleichmut erwarteten, würde es ihnen ein Kummer gewesen sein, hätte ein anderer ihren gewohnten Platz auf der Bank eingenommen. Bei diesen Alten, deren Lebensflamme nur noch schwach flackerte, gab es keine Verdrießlichkeiten und Eifersüchteleien, die bei ihnen zur Tragödie anzuwachsen. Eigentlich taten sie alle dasselbe. Nur der Mann auf dem Sandhaufen, der bessere Tage gesehen hatte und ein Freund des Verwalters war, genoss mancherlei Vorrechte, die seine Gefährten beneideten.

So fehlte in seinem Beutel nie der Tabak, und immer fand er abends ein heißes Getränk. Zur Nacht hatte er ein warmes, kleines Stübchen, das vom großen Schlafraum abgeteilt war. Und ehe er sich abends dahin zurückzog, durfte er in des Verwalters behaglicher Wohnstube sitzen. Die Beziehungen der beiden stammten aus alten, guten Tagen. Der Verwalter war vor Jahren ein Freund von Johnnie, dem Sohne des alten Mannes gewesen. Aber John hatte sich mit den Lebensbedingungen in Woodleston nicht abfinden können. Er war nach Amerika ausgewandert, und man hatte nichts mehr von ihm gehört.

„Just wie ein Prinz wird er gehalten, der armelige Schluher,“ pflegte der alte Silas zu sagen.

Jonathan Grant, der alte Mann auf dem Sandhaufen, vollendete unterdes ruhig seine Arbeit. Sorgfältig legte er oben auf der Spitze ein kleines Geleise an. Dann baute er Weichen, Signalstangen, Wätereisen und ein Stationshaus auf. Sogar einen kleinen, niedlichen Portier, den das Töchterchen des Verwalters für ihn angezogen hatte, nahm er aus seinem Kasten. Grant war selbst Portier bei der Eisenbahn gewesen, bis er gelähmt und gekrümmt von der Gicht, seines Sohnes Freund, den Verwalter, bitten mußte, ihn als Hausgenosse in die Anstalt zu nehmen. Wenn der Abend kam, erzählte er unzusammenhängende Geschichten von seinem Sohne Johnnie, der nach Amerika gegangen sei. „So 'ne vierundzwanzig Jahr ist's her,“ meinte er immer. Aber das Beste im Leben des alten Mannes war, wenn er an schönen Tagen seine Eisenbahn aufbauen konnte und mit der kleinen Tochter des Verwalters einen Zug nach London abfahren ließ. Mühsam suchte er in seinem Gedächtnis die Namen der Stationen zusammen und bestimmte so gut er konnte, den Aufenthalt an jeder Station. Und als nach einer plötzlichen Krankheit der Tod die jungen Augen des Kindes schloß, des Alten vergehend, da ging auch diese Freude aus seinem Leben. Nun mußte er den Dienst auf allen Stationen allein versehen, zur heimlichen Genugtuung von Silas Smith. Anfangs hatte dieser selbst auf den Posten gehofft. Da aber der Verwalter seine Vergünstigung nicht auch auf ihn ausdehnte, neidete er dem alten Grant sein armeliges Spielzeug nur noch mehr. Am liebsten hätte er es in Stücke geschlagen.

II.

„Ich glaube, etwas Ähnliches haben Sie in Amerika nicht, Miß Grant,“ meinte der Portier, der die hübsche, junge Amerikanerin auf den Hof begleitete. Sie war frisch wie ein tauiger Frühlingsmorgen, und bei ihren blauen Augen hatten wohl die Weichen Gewatter gesunden. Als sie die armen, alten Leute erblickte, füllten sich diese Augen mit Tränen des Mitleids.

„Ich vermute, das gibt es bei uns in der Tat nicht,“ sagte sie warm. „Aber nun, Mr. Lascelles, haben Sie die Güte und sagen Sie mir, welcher von diesen alten Leuten mein Großvater ist. Ich möchte ihn gleich hier wegnehmen.“

Sie war in Schwarz. Ein weißer Spitzenauszug milderte aber den düsteren Eindruck und hob den vornehmen Schick ihrer Kleidung. Trotzdem schien sie nicht stolz. Hatte sie doch den weiten Weg von Amerika gemacht, um ihren alten hilflosen Großvater zu unterstützen.

„Vater wollte es schon immer tun,“ sagte sie traurig. „Aber gerade als wir nach Europa abfahren wollten, da —“ Sie blickte auf ihr schwarzes Kleid.

Der Portier nickte verständnisvoll.

Als sie sich dem alten Manne auf dem Sandhaufen näherten, war dieser zu beschäftigt, sie zu bemerken. Der Portier trat nun mit der jungen Amerikanerin dicht an ihn heran; und obwohl sich der Alte zwang, höflich zu bleiben, merkte man ihm seine Ungebuld über die Störung an.

Mit vieler Mühe gelang es den Beiden, dem alten Grant klar zu machen, daß die junge Dame die Tochter seines verstorbenen Johnnie und sein Enkelkind sei. Doch das berührte ihn wenig. Der Regen hatte seine Geleise unterwaschen, und sein Zug war in Gefahr. Das war viel wichtiger für ihn. Ohne Rücksicht auf ihren Anzug legte sich das junge Mädchen neben ihn auf die Erde, glättete den Boden und legte die Schienen wieder in Richtung; und der Zug konnte nun ungehindert London erreichen. Dann half sie dem Alten, Zug, Schienen, Häuser und Portier in den Kasten legen. „Nun, Großvater,“ sagte sie zärtlich, „jetzt packen wir ein und gehen nach Hause. Willst Du?“

Der alte Mann hing sich vertrauensvoll in ihren Arm. „Nach dem Essen müssen wir wieder aufbauen. Der Zug muß pünktlich um 6,30 Uhr aus London fahren.“

Das junge Mädchen stand nachdenklich bei dieser merkwürdigen Schwierigkeit.

„Sie sehen, wie hoffnungslos es ist,“ flüsterte der Portier. „Es würde nicht gut sein, ihn von hier fortzunehmen. New York wäre der Tod für ihn.“

„Was soll ich tun!“ klagte das junge Mädchen und blickte verzweifelt um sich. „Ich kann ihn unmöglich hier lassen. Wie lange hat Vater schon das Geld zurückgelegt, um den Großvater zu holen. Jetzt habe ich Geld im Ueberfluß. Und nun ist es zu spät.“

Sie schien etwas von ihrer Zuvorsicht zu verlieren; in ihre Augen trat ein hilfloser Ausdruck.

Der Portier hatte einen Einfall.

„Ich möchte hier in der Nähe ein hübsches, kleines, wohlge eingerichtetes Landhaus, gerade vor der Stadt. Sie könnten es sofort beziehen. Wenn Sie es nähen und —“

Die Augen der jungen Amerikanerin leuchteten. „Ich errate, was Sie meinen. Wir bauen dem Großvater einen neuen Sandhaufen auf; und dann wird er glücklich sein bis —“

„Bis zum Ende,“ flüsterte der Portier. „Es wird leider schnell mit ihm gehen. Schneller, als wir denken.“

Das Mädchen stand in Gedanken versunken. „Ich meine, es hat schwer gelegen auf dem alten Mann, daß Vater ihn hier all die Jahre in Woodleston ließ. Ich weiß nicht, was ich ohne Ihre Hilfe angefangen hätte, Mr. Lascelles. Jetzt muß jemand die schwere Zeit an Großvater gut machen, die er durchgemacht. Und wenn ich denke, daß ich in all den Jahren so glücklich und sorglos lebte, ist es meine Pflicht, dieser jemand zu sein.“

„Und ich denke,“ sagte der Portier, „da Sie mir einmal die Ehre schenken, mir zu vertrauen, muß ich davor sein, der Ihnen hilft.“

„Dann wollen wir gleich mit der Tat beginnen,“ rief das junge Mädchen frohlich. Sie zeigte lächelnd auf die Schachtel, die der Verwalter vorzüglich verpackt hatte.

„Nun komm, Großvater.“ Sanft legte sie den Arm des alten Mannes in den ihrigen und führte ihn zum Ausgang. Der Portier folgte den Beiden, sorgsam die Schachtel des Alten in der Hand. „Wieder hat er Glück,“ rief Silas Smith, als er das Paar verschwinden sah.

„Glück bis zuletzt. Ausgange an einem unrichtigen Tag, Wagen fahren — es ist gegen alle Regel. Glück wohin man sieht. Und so hat's Jonathan Grant die ganzen achtzig Jahre gehabt.“

Der halbblinde Alte an seiner Seite blinzelte in die Sonne.

„Gott segne die schöne junge Dame, Gott segne sie! Es erinnert mich an die Zeit, als —“

Die Pferde zogen an. Der Wagen fuhr fort. Silas Smith, der mühsam auf dem Sandhaufen heraufgehumpelt war, zerließ mit seinem Stode wütend den kleinen Schienenweg.

„So habe ich das doch wenigstens einmal tun dürfen,“ murmelte er hämisch grinnend.

Aber trotz der Zerwürfungsucht des alten Silas fuhr der Zug noch am selben Abend zur rechten Zeit von London nach Woodleston. Der Portier spürte noch den folgenden Tag die Anstrengung, den neuen Sandhaufen zurzeit fertig aufgeschüttet zu haben. Lange fuhr der Zug zwar nicht mehr nach London. Ein paar Wochen später folgte der Tod den alten Grant zur letzten Fahrt. Seine hübsche Entlein will aber die Reise über den großen Teich nicht wieder antreten, sondern sich als Frau Portier Lascelles dauernd zur englischen Unterthanin machen.

Ernährt die Kleinen mit
Nestle's
Kindermehl.

Gegen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(85. Fortsetzung.)

Das Dienstpersonal im Palais Strelow machte sehr erstaunte Gesichter, als es seine Herrschaft zu so unerwartet früher Stunde zurückkommen sah. Schlaftrunken eilte das Kammermädchen herbei, seiner Gebieterin beim Auskleiden zu helfen, und Josef kam erst nach geraumer Weile zum Vorschein, mit einem Gesicht rot wie ein Puter, und eine Atmosphäre ausströmend, welche deutlich verriet, daß er das Haus seines Herrn von einem nahegelegenen Restaurant aus behütet habe.

Julia pflegte sonst derlei Pflichtverletzungen streng zu rügen. Heute sagte sie nichts. Eine ungekannte Mattigkeit lag ihr in den Gliedern, und dabei brauste es wie ein Strom durch ihre Adern, sie bald in siedende Glut, bald in eisige Kälte tauchend. Erschöpft sinkt sie in die Kissen. Kein Schlaf, nur Fieber, und dazu bei jedem Atemzug ein qualender Schmerz in der Lunge. Immer fester hüllt sie sich in die seidene Decke. Es muß überwinden werden. Sie beißt die Zähne aufeinander und liegt regungslos, zum ersten Male in ihrem Leben hart und unerbittlich gegen sich selbst. Stunden verrinnen. Endlich gegen Morgen hin befällt sie ein starker Schweiß. Die Schmerzen lassen nach, und als der erste Tageschein durch die Läden dringt, fenten sich die weichen Flügel des Traumgottes über ihre brennenden Lider. — Ziemlich spät erwacht sie. Die Mattigkeit war nicht gewichen, aber die Schmerzen wenigstens waren bis auf ein leises jenseitiges Mahnen verstummt, so daß sie, obwohl mit Aufbietung aller Willenskraft, aufstehen und sich ankleiden konnte. Als sie in den Spiegel blickte, erschrak sie. Die Augen waren eingesunken und von bläulichen Ringen umgeben, die Wangen schmal und fleckig gerötet.

Wilden entging die Veränderung nicht. „Du bist krank,“ sagte er.

Sie leugnete. „Nicht krank, ich habe bloß eine schlechte Nacht gehabt.“

„Und wecktest mich nicht?“ fragte er vorwurfsvoll.

„Wozu? Wir hätten dann beide nicht geschlafen, das wäre der ganze Nutzen gewesen.“ Mit zur Seite gewandtem Gesicht wollte sie an ihm vorüber. Er haschte nach ihrem Handgelenk. „Du hast Fieber, Julia,“ beharrte er. „Deine Augen haben einen so eigentümlichen Glanz. Bleib zu Bett heute.“

Sie entwand ihm ihre Hand. „Was du doch ängstlich bist, Liebling. Es ist heute ein wundervoller Tag, den will ich zu einer Ausfahrt mit Mademoiselle Marguerite verwenden. Nachmittag ruhe ich dann. Adieu indessen!“

„Wann wird sie endlich gehorchen lernen, wo es zu ihrem Besten ist?“ murmelte Wilden, ihr besorgt nachschauend.

Julias erstes Ziel galt der Post. Sie warf den Brief an Frau Petrovic in den Kasten und schrieb dann die Geldanweisung an Göddöly.

„Ihre Unterschrift, bitte,“ sagte der Beamte, die Anweisung gleichgültig zurückziehend.

Jögernd setzte sie die Feder an. Als auch dies Geschäft erledigt, atmete sie erlöst auf.

Der außergewöhnlich milde Tag und das warme Sonnenlicht taten ihr wohl. Fast zwei Stunden fuhren sie in den schönen Parkwegen spazieren, und als Julia zum Diner erschien, konstatierte ihr Gatte mit aufrichtiger Freude, daß ihr Aussehen sich bedeutend gebessert habe.

Während er, ihrem Beispiel folgend, nach Tisch eine Promenade unternahm, zog sie sich, angeblich um zu ruhen, in ihr Boudoir zurück. Aber sie fand keine Ruhe, und auch die Zigarette, welche sie zwischen den weißen Zähnen zerkaut, mundete ihr nicht. Ein schwarzer Schatten stieg vor ihr auf: das Duell. Wer von den beiden Gegnern Sieger blieb, war ihr ziemlich gleichgültig. Schließlich würde die Sache wie gewöhnlich mit einer mehr oder minder leichten Verwundung abgehen, und in einigen Wochen krähte kein Hahn mehr danach. Wenn nur das Motiv des Zweikampfes nicht bekannt wurde; diese Ungewißheit allein machte ihr Sorge. Sie zitterte vor dem Moment, wo ihr Gatte die Neugierigkeit heimbringen würde. Um sich zu zerstreuen, begann sie zu lesen. Das Buch war ein französischer Roman und interessierte sie. Ehedramen waren immer interessant. Sie liebte solch gewiefferte Lektüre. Gegen vier Uhr kehrte Wilden heim. Ohne anzuklopfen trat er bei seiner Frau ein. Julia warf nur einen Blick auf sein Gesicht und wußte, daß er bereits informiert war. Ihre Hand zitterte so heftig, daß sie sich, als sie mit einem erkünstelsten Näckeln die Zigarette aus dem Munde nahm, den Finger verbrannte.

„Ich habe Friesen getroffen,“ sagte Wilden aufgeregt näherretend. „Ich erfuhr durch ihn eine Neuigkeit, welche dich nicht minder entsetzen wird als mich.“

„Nun?“ fragte sie so harmlos wie möglich.

„Klingenbergs Duell erschossen worden.“

Sekundenlang starrte sie ihn sprachlos an.

Dann sagte sie sich. „Klingenbergs,“ sagte sie kopfschüttelnd, „dieser friedliebende Mensch! Mit wem soll er sich denn geschlagen haben?“

„Mit Herrn von Göddöly.“

„So wurde er von diesem gefordert?“

„Nein, umgekehrt.“

„Ist die Nachricht verbürgt?“

„Ein Zweifel ist vollkommen ausgeschlossen.“

Das Duell fand heute morgen statt, und zwar unter den schärfsten Bedingungen: Pistolen, fünfzehn Schritt Distanz, dreimaliger gleichzeitiger Kugelwechsel; Klingenbergs fiel schon im ersten Gang. Nach der Aussage eines der Zeugen soll er in die Luft geschossen haben, indes Göddöly sein Ziel vollkommen kaltblütig und sicher ins Auge faßte.

„War er sofort tot?“ fragte sie, mit sichtlicher Anstrengung das ihr entfallende Taschentuch vom Boden auflesend.

Wilden nickte. „Sofort. Die Kugel war mitten ins Herz gedrungen.“

„Und — und die Ursache des Ehrenhandels?“

„Darauf breitet sich derzeit noch ein

Schleier. Das Rätselhafte an der Sache ist, daß bei Beginn des Balles die beiden in noch ganz guten Eindrücken gesehen wurden. Der Streit muß sich erst nach unserem Weggang entsponnen haben.“

„Es wird wie gewöhnlich ein Weib mit im Spiele sein,“ bemerkte sie lauernd.

„Friesen meint dies auch. Aber bei Klingenbergs erstem, fast scheuem Wesen will mir das nicht recht einleuchten.“

„Warum? Bei unserem Weggange unterhielt er sich, wie mir scheinen wollte, sehr angelegentlich mit Fräulein von Nied.“

„Doch nur um sich zu verabschieden.“

„Wer weiß das? Hat Göddöly sich ihr nicht vorstellen lassen?“

„Nach Friesens Aussage, ja. Zum Tanz aber kam es nicht, da Göddöly gleich nach Klingenbergs das Haus verließ.“

Julia lächelte. „Siehst du, da haben wir's ja. Die beiden werden sich draußen getroffen haben, Göddöly wagte in bezug auf Fräulein von Nied ein unehrverbotiges Wort —“

Wilden blickte seine Frau überrascht an. „Man könnte glauben, du wüßtest um den wahren Sachverhalt,“ sagte er.

Sie lachte. „Es gehört wirklich nicht viel Scharfsinn dazu, um auf eine solche Vermutung zu stoßen, und mehr als eine Vermutung habe ich auch nicht ausgesprochen.“ Sie nahm die beiseite geworfene Zigarette wieder auf.

„Du solltest nicht so viel rauchen!“ warnte er.

„Wenn du meinst.“ Gehorsam legte sie die Zigarette an ihren Platz zurück. „Und was geschieht mit Göddöly?“ fragte sie. „Er ist doch in gewissem Sinne der Mörder Klingenbergs.“

„Ihm droht Festungshaft bis zu einem Jahr.“

Es durchzuckte sie freudig. „Wie, ein ganzes Jahr?“

„Oder doch mindestens einige Monate. Erscheint es dir zuviel für jemanden, der einen andern getötet hat?“

„Im Gegenteil. Ich finde diese Strafe sehr gerecht. Das läßt Ende des Grades wird gewiß allgemeine Teilnahme erwecken; er war sehr beliebt.“

Wilden nickte trüb. „Wie schnell doch ein Unglück geschehen ist! Noch sind die Blumen dort, welche du gestern von ihm erhieltest, fast frisch, und schon schläft derjenige, der sie gespendet, den ewigen Schlaf. Ich denke, wir bestellen einen Kranz für ihn?“

„Natürlich. Wenn es dir recht ist, besorge ich ihn selbst.“

„Gut!“ Eine Pause trat ein.

„Was wirst du bis zum Abend begimmen?“ fragte Julia endlich etwas nervös. „Ich weiß nicht. Die fatale Affaire hat mich so aufgeregt, daß ich zu gar nichts disponiert bin.“

„Sei nicht kindisch, Alexander, dich trifft doch keine Verantwortung. Willst du nicht ein wenig musizieren? Ich höre es so

wenn die Musik so halb gedämpft zu mir herüberklingt."

"Auf deinen Wunsch hin also." Er küßte sie und ging.

Julia stützte sich auf den rechten Arm und blickte sinnend vor sich hin. Dabei huschte ein zufriedenes Lächeln über ihre Züge. Es war ja sehr bedauerlich, daß Klingenberg ihrthalben sein junges Leben lassen mußte, aber für sie war es entschieden die beste Lösung. Sie hätte ihm ja doch nie mehr frei ins Auge schauen können, dem getreuen Eckehard, und überdies bestätigte ihr Wildens Schilberung, daß ihm der Tod willkommen gewesen. Sie wußte, daß er sie geliebt hatte. Wieder lächelte sie. Daß Göddöly Festungshaft erhielt, war für sie von unschätzbarem Wert. Sie war also vorläufig geschützt vor ihm, und bis er wieder frei kam, war sie mit ihrem Gatten längst an irgendeinem Ort zum Sommeraufenthalt oder Göddöly vielleicht sogar in ein anderes Regiment versetzt. Frist gewonnen, alles gewonnen. Klingenberg's Liebesopfer hatte sie mit einem Schlag aller Sorge enthoben. Dafür sollte er auch einen schönen Kranz bekommen mit einer Widmung, welche sie selbst verfassen wollte. Er hatte immer so fest auf die Unsterblichkeit der Seele geschworen. Nun, vielleicht machte der Himmel eine Ausnahme mit ihm — sie selbst hatte längst aufgehört, daran zu glauben —, dann würde ihn dieser Beweis ihrer Dankbarkeit mit freundlicher Gemüthung erfüllen. Klingenberg tot — Göddöly verhaftet. Es gab doch noch gute Geister, die sich bedrängter Menschenkinder erbarmen.

Vom Salon herüber tönte jetzt Wildens ansagegleiches, stimmungsvolles Spiel. Julia nahm eine frische Zigarette vom Tisch und schob sie in ihr Mäntchen. Und nun mundete ihr dieselbe.

23.

Drei Woche waren vergangen, seit das Duell zwischen Klingenberg und Göddöly stattgefunden. Vergebens hatte die neugierige Welt die Ursache desselben zu ergründen gesucht; das mysteriöse Dunkel teilte sich nicht.

Julias zuweilen wiederkehrende Bangigkeit war bald gänzlich geschwunden, und auch die ängstliche Furcht, mit der sie in der ersten Woche nach jenem Fest ihren Gatten beobachtete, wenn derselbe einen Brief erhielt, welcher nicht vorher durch ihre Hand gegangen, war zuriebener Sorglosigkeit gewichen. Wie sie es mit Sicherheit erwartet, es kam kein zweites Schreiben von Frau Petrovic. Sie hatte das „stolze Bettelvolk“ da unten auch diesmal richtig tagiert. Ihre Gesundheit war fast gänzlich wieder hergestellt. Nur ein schier überirdischer Glanz in den Augen, der sie jedoch bloß noch schöner machte, war ihr von dem bösen Anfall zurückgeblieben, und ein leichter, unmerklicher Husten, den sie so viel als möglich vor ihrem Mann verheimlichte. Oft führte sie ihr Spitzentüchlein verstoßen an die Lippen, und jedesmal sickerten rote Tropfen in das feine Linen.

Mademoiselle Margueritens scharfen Augen entging dies auf die Dauer nicht. „Aber das ist ja Blut!“ schrie sie entsetzt, als sie eines Tages dazukam, wie Julia ihr Taschentuch in das mit Wasser gefüllte Lavoirtauchte. „Gräbige Frau müssen schleunigst einen Arzt konsultieren.“

Julia schüttelte bloß unwillig den Kopf. „Unsin, machen Sie doch nicht so viel Aufhebens. 's ist ja lächerlich. Und vor allem stecken Sie es nicht meinem Mann. Sie

würden sich dadurch bei mir so schaden, daß ich Ihren Anblick nicht eine Stunde länger ertragen könnte.“

„Aber — aber,“ wagte die Französin einzuwenden, „sagen gnädige Frau denn nicht, daß Ihre Mutter auch an der Schwindsucht zugrunde gegangen ist?“

Julia lachte schrill. „Auch? Hm, — Sie sind sehr aufrichtig, Mademoiselle. Ihre freundliche Prophezeiung wird sich aber hoffentlich nicht erfüllen. Das bißchen Husten und das bißchen Fieber, bah! Längstens April gehen wir an die Riviera, dann wird alles gut.“ Damit schickte sie das besorgte alte Fräulein heim. Um ihren Gatten über die wahre Ursache des Hustens hinwegzutäuschen, verlegte sich Julia mit einer von ihm arg getadelten Passion aufs Rauchen. „Ich weiß ja, das dumme Rauchen reizt meinen Kehlkopf,“ sagte sie, „aber es ist nun einmal meine Leidenschaft, und meine einzige dazu. Ihr Männer habt so viele Leidenschaften, und doch duldet ihr keinen Vorwurf.“

Wilden lächelte. „Ich habe nur eine Leidenschaft.“

„Welche?“

„Meine Frau.“

Sie dankte ihm mit einem Kuß für diese zarte Schmeichelei. Und gleichzeitig fragte sie sich, warum sie denn in ihrer Ehe nicht den Vollgenuß des erträumten Glückes fand, da Wilden sie doch anscheinend tren und innig liebte.

„Wir müssen Fräulein von Nied einladen,“ hatte Wilden gesagt, als sie gemeinsam die Liste der Personen feststellten, welche an dem von ihnen veranstalteten „Revueabend“ teilnehmen sollten.

„Müssen?“ Wieder zuckte die Flamme der Eiferjucht durch ihr Herz. „Ich dachte, der Verkehr mit Fräulein von Nied hätte mit Friesens Fest abgeschlossen.“

„Dazu sehe ich keinen Grund. Wie du dich überzeugt haben mußt, ist das Mißtrauen, mit welchem man Fräulein von Nied anfänglich entgegenkam, vollständig geschwunden, ja selbst unsere strengsten Sittenrichterin haben deren sympathischer Anmut auf die Dauer nicht widerstehen können. Und außerdem, liebes Kind, bin ich im Hause der beiden Damen wiederholt mit großer Herzlichkeit aufgenommen worden, so daß schon eine einfache Höflichkeitspflicht mir gebietet, meine Schuld an sie durch eine Einladung zu unserem Abend zu tilgen.“

In Julia garte es. „Und darauf, daß mir der Verkehr mit einer Bühnenprinzessin lästig ist, nimmst du natürlich keine Rücksicht,“ entfuhr es ihr.

Wilden blickte sie ernst an. „Ich begreife deine Abneigung gegen Fräulein von Nied nicht, Julia. Wie hat sie dir das kleinste in den Weg gelegt, und wenn sie von dir spricht, so tut sie es mit der größten Hochachtung.“

„Sehr liebenswürdig von ihr. Ich habe mich — du kannst es mir glauben, Alexander — genug bemüht, Fräulein von Nied Sympathie abzugewinnen. Es gelingt mir nicht. Ich habe nun einmal eine Aversion gegen Leute ihrer Profession, und würde in dieser Beziehung mit einem Sänger ebenso verfahren, wie mit einer Sängerin.“

„Ich wollte, du könntest so wie ich einen Blick in das Lebensschicksal dieser Frau werfen,“ wandte er schmerzlich berührt ein. „Wie so ganz anders würdest du reden.“

„Und wenn es mir nun gelungen wäre, in dein Geheimnis zu dringen?“ fragte sie

lauernd. Verwundert, fast erschrocken schaute er sie an. Sie lachte. „Keine Angst, nichts weiß ich, gar nichts. Das vorhin war auch gar nicht so böß gemeint. Lade sie nur ein, die schwarze Hexe, und, wenn du willst, die Alte dazu. Mir kann's recht sein. Aber gib mir keine Schuld, wenn sie sich nicht behaglich fühlen. Speziell unter meinen Bekannten befinden sich noch Leute, deren Ansicht über Kunst und Künstlerleben sich mit der meinen deckt. Und dann unsere jungen Herren, weißt du, wenn die mal ein bißchen Champagner im Kopf haben und Kulissen wütern, werden gern kühn. Ich bürgte für nichts.“

Wilden schrieb Fräulein von Nied's Namen auf das Papier und schob dann die fertige Liste in die Tasche. „Deine Furcht ist ganz unbegründet,“ sagte er, indem er aufstand und sich zum Gehen wandte. „Ein Mann weiß gewöhnlich schon auf den ersten Blick, ob er sich gegen die Dame, der er sich nähert, Freiheiten herausnehmen darf oder nicht. Und Fräulein von Nied hat in ihrem Benehmen wahrlich nichts, das einen dazu ermuntern könnte.“ Er sieht nicht mehr das raubtierartige Schillern in Julias Augen. Ahnungslos hat er ihr das Urteil gesprochen. Göddöly hatte es ja gewagt, ihr nahe zu treten; und Göddöly kannte die Frauen.

Sie ballt die kleine Hand zu einem winzigen Häufchen. Mehr noch als der unbewußt ihr angetane Schimpf macht sie die Hochachtung rasen, welche ihr Mann der Sängerin zollt. „Ist es denn gar so etwas Erhabenes, dem Gatten davonzulaufen, um zu der abwechselungsreicheren Karriere einer Diva zurückzukehren?“ Und sie muß diese Anbetung dulden, in ihrem Hause, an dem auch nicht ein Stein —. Erschrocken unterbricht sie ihren lauten Gedankengang, beugt sich vor, lauscht, schlägt dann behutjam die schwere Samtportiere auseinander. Nein, Gott sei Dank, niemand hat sie gehört. Noch bebend von der Aufregung tritt sie ans Fenster. Ihre Finger trommeln nervös an den Scheiben, und während sie in das kalte Winterbild hinausstarrt, zieht es ihr immer und immer wieder durch den Sinn: „Bin ich nicht die Herrin? Habe ich nicht das Recht, mein Haus denen zu verschließen, die mir nicht angenehm sind?“ Sie lacht bitter. Recht? Hatte sie nicht all ihre Rechte freiwillig ihrem Gatten abgetreten? Und vorhin, als es ihr schon auf der Zunge lag, ihn daran zu erinnern, daß es ihr Haus sei, in das er keine Gäste lud, da hatte sie's noch im letzten Moment hinweggewürgt aus Furcht vor der Katastrophe, welche diese Mahnung zur Folge haben würde. Sie kannte seinen Stolz. Ihr zuliebe — sie wußte wohl, warum sie es verlangt — hatte er darauf verzichtet, einen Beruf zu ergreifen. Die kleinste Anspielung von ihrer Seite, und er war imstande, sich als nächstbesten Ladenzunge zu verdingen, bloß um nicht ihr Brot zu essen. Solch ein Skandal war durchaus nicht ihre Absicht. Bloß daß er es so ganz vergessen zu haben schien, was er ihr dankte, das wunderte sie. Friesen war in diesem Punkte anders; der machte kein Hehl daraus, daß ihn Kitty aus arger Bedrängnis gerettet hatte. Im Gegenteil, er umgab sie mit hundertlei Aufmerksamkeit, wodurch er sie freilich auch für das zu entschädigen suchte, was er ihr nicht bieten konnte und sie Hungerweise auch nicht von ihm verlangte: Liebe. Also gerade das, was sie selbst nicht entbehren kann. —

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Moden

1. Sommerkleid aus abgepaßtem Kattun. Großer Hut mit Feder-
schmuck für Damen. Als Sommerneuheit sind sehr schöne abgepaßte Kattun-
stoffe wieder eingeführt worden. Unsere Vorlage zeigt die Verarbeitung
dieses früher so beliebten Materials, das sich gewiß wieder neue Freunde
erwerben wird. Abgepaßte breite Vordröden und einfarbige Vordröden
begrenzen den Saum des oben leicht eingekrausten Rockes und sie umranden
auch die Ueberbluse, an der Tüllkranz mit Vordrödenbegrenzung als kleine
Krausenteile angefügt worden sind. Tüllkranz bildet auch den Einfas
mit hinten schließendem Stehragen und die Stulpen der von oben nach

unten mit Köpfchen eingereichten dreiviertellangen Ärmel. Tüll- und
Straußfedergarnitur auf dem großen seitlich aufgeschlagenen Strohhut.

2. Sommerkleid aus Waschbatist mit Stickereibesatz für junge Damen.
Zartblauer Batist bildet das Material des Kleides. Gleichfarbige Stickerei,
Valenciennespizzen und Spizzendurchzug mit schwarzem Samtbändchen
bilden die Garnitur. Der oben gruppenweise in kurze Säumchen abgenähte
Rock ist unten mit 2 cm breiten Säumen versehen, zwischen denen ein
etwa 12 cm breiter Stickereistreifen angebracht worden ist. Eben solche
Streifen mit Durchzug und Spizzen legen sich breitenartig vorn und hinten



1. Sommerkleid aus abgepaßtem Kattun. Großer Hut mit Federschmuck. (Rückansicht.) — 2. Sommerkleid aus Waschbatist mit Stickereibesatz für junge Damen. (Rückansicht.)

haute
nichts
auch
ein,
die
über
t be-
Be-
sicht
der
ngen
schen
liffen
für

rieds
die
urcht
auf-
Ein
rsten
sich
oder
yrem
dazu
das
ngen.
chen.
zu

nem
der
die
der
was
um
iner
diese
dem
ter-
engt
die
ein,
loch
ans
an
alte
mer
ich
cht,
mir
ter.
rei-
hin,
ihn
in
och
cht
ng
nen
ohl,
auf
Die
er
nge
zu
cht
er-
tte,
em
is,
tet
mit
sie
as
sch
ide





3. Waschkleid aus gemustertem Batist für den Landausenthalt.
(Rückansicht.)

über die Bluse. Diese zeigt oben in Säumchen genähte Einsätze mit Sattel und Stebtragen aus Tüllspitzen. Brustteile aus Tüll mit Spitzen und Aufschlügen verlängern die Halblangen Puffärmel. Kleiner Hut in Topfform mit Gazeband und Federbusch garniert.

3. Waschkleid aus gemustertem Batist für den Landausenthalt. Das Kleid aus waschbarem, weiß und blau gemustertem Batist ist in der einfachsten Weise hergestellt. Den aus geraden Bahnen geschnittenen oben eingereichten Rock verzieren drei schmale Säume. Die vierseitig ausgeschnittene Bluse mit dreiviertellangen Puffärmeln wird von Lochstickerei mit Spitzenabschluss garniert. Der große runde Strohhut ist reich mit Blumen und Seidenbandschleifen geschmückt.

4. Morgenjackett aus Batist mit Kimonoärmeln. Den mit Stickerei ausgestatteten Sattelteilen sind die unten offenen Kermel mit angeknüpften. Sattel und Kermel sind mit auslangquertierten Zaden versehen.



5. Faltenkleid mit Unterbluse für Mädchen von 8-10 Jahren.
6. Blusenkleid aus kariertem Stoff für Mädchen von 6 bis 7 Jahren.



4. Morgenjackett aus weißem Batist mit Kimonoärmeln.

Das untere Jacketteil ist in Blüfesealten gelegt. Schluß mit Seidenbandschleife.

5. Faltenkleid mit Unterbluse für Mädchen von 8-10 Jahren. Der ärmellose vierseitig ausgeschnittene Hänger aus feingestreiftem Wollstoff ist in drei tiefe Quetschfalten geordnet. Knöpfe befestigen die Schulterpartien. Glatter bezogener Stoffgürtel. Die darunter gezogene auswechselbare Bluse kann beliebig aus Kattun, Leinen, Flanell oder anderen Wollstoffen angefertigt werden. Feine Säumchen in Sattelhöhe. Hierische als Umrandung des Kragens und der Stulpen.

6. Blusenkleid aus kariertem Stoff für Mädchen von 6-7 Jahren. Kleinfarbiertes und einfarbiges Kattun ist dazu verarbeitet worden. Der letztere umrandet das in Blüfesealten geordnete Rückchen. Den vierseitigen Ausschnitt der oben eingereichten Bluse ergänzt ein Sattel mit Stebtragen aus gemustertem Stoff, der von abgepaßten Kattunborten begrenzt wird. Blusenärmel mit Stulpen. Glatter durch Stoffspannen geleiteter Gürtel.

7. Reiskleid aus gestreiftem Wollstoff mit halblangem Paletot und Sechsbahneurock. Gestreiftes und einfarbig graues Tuch ist zu dem Reiskleid verarbeitet worden. Das letztere belegt in Sichelform den süßreien Rock, dessen sechs Bahnen Steppereien auf den Nähten und auf dem Randsaum zeigen. Der anliegende Paletot mit geteilten Vorder- und Rückenteilen zeigt schmale Einfassung. Einfarbiges Tuch belegt den Schalltragen, die Taschentlappen und die Aufschläge der mächtig weiten Kellensärmel. Einreihiger Knopfschluß. Kleiner Strohhut in Fantasiegeflecht mit Blumen und Federnausputz.

8. Reiskleid aus einfarbigem gestreiftem Tuch. Das Reiskleid ist nur wenig abgeändert. Die Vorder- und Rückenteile sind durch einen Atlasfutterschlappen verbunden.

9. Waschbluse. Die Bluse am besten in weißem oder hellblauem Stoff bildet ihr Material. Die Bluse ist dicht eingereicht. Die Bluse ist mit einem Spitzengürtel versehen. Die Bluse ist aus Spitzenjahrbogenfragen aus Spitzenjahrbogenfragen.

10. u. 11. Zwei Schürzen zeigen die Art des Stoffes und der mit angelegten Schürzen. Der Gürtel trägt das Bild.

12. Straßenanzug. Die Mode begünstigt auch die streifen und einfarbiges zum Ausdruck. An



7. Reiskleid aus gestreiftem Wollstoff für Mädchen von 8-10 Jahren.
8. Reiskleid aus kariertem Stoff für Mädchen von 6 bis 7 Jahren.

schleife mit kurzem Jackett. Das Kleid ist aus
 englisch gestreift. Der mäßig weite siebenbahni-
 ge Rock hat eine kurze Jackett mit einreihigem Knopfschluß
 und einen hohen Schalragen. Mäßig weite Keulen-
 fütter. Hüftchen mit Garnitur von Seidenband-

schleife mit kurzem Jackett. Man arbeitet
 am besten weiß dazu eine Untertaille. Weiße Punkt-
 striche an den Brustteilen sind auf den Schultern
 zu ziehen. Die breiten vorn zum Schluß kreuzweise über-
 den Spitzengarnitur der Mäntel. Einfaß mit Stich-
 Spitzengarnitur. Puffärmel mit Spitzenabschluß.

11. Zwei Mädchen von 5-8 Jahren. Beide
 tragen die gleiche Art. Sie unterscheiden sich nur in der Art
 und der Größe. Beide bestehen aus dem Häng-
 er mit zwei zierliche Schleißen garnieren. Der glatte
 Rock und einfarbigem Paletot. Die
 besonders die Zusammenstellung von ge-
 streiftes bringt die Vorlage des Straßenanzuges
 und. An diese Falten geordnete Rock hellgrau und



9. Waschbluse mit halblangen Ärmeln und Spitzenbesatz.
 (Rückansicht.)

schwarz gestreift. Aus blauem Tuch ist der Paletot gearbeitet
 worden. Er ist mit einem Schalragen aus Sammt und Ver-
 schnürung ausgestattet. Ein weißer Westeneinfaß verbindet die
 Vorderteile. Der halblange Schoß zeigt lange Schlitze. Stoff-
 patten verzieren die kurzen Bolantärmel. Blaues Strohbaret
 aus Fantasiestoff. Federbusch und helle Rose als Garnitur.

13. Toilette aus Tüll und Spitzen für Gesellschaften.
 Reunion u. dergl. Das Material besteht aus gepunktetem
 weißem Tüll, welcher von schwarzen Spitzen und Samtband
 garniert wird. Die Bluse ist oben fächerartig in Fältchen ge-
 näht. Darüber ist die Spitzengarnitur breitenartig angebracht.
 Die Puffärmel mit Spitzen- und Schleißenansatz sind halblang.
 Faltenlehtagen. Spitzengalons besetzen in Längslinien den



12. Straßenanzug mit gestreiftem Rock und einfarbigem
 Paletot. (Rückansicht.)

weiten schleppenden Rock und sie durchqueren
 ihn mit bogig aufgarniertem Samtband.

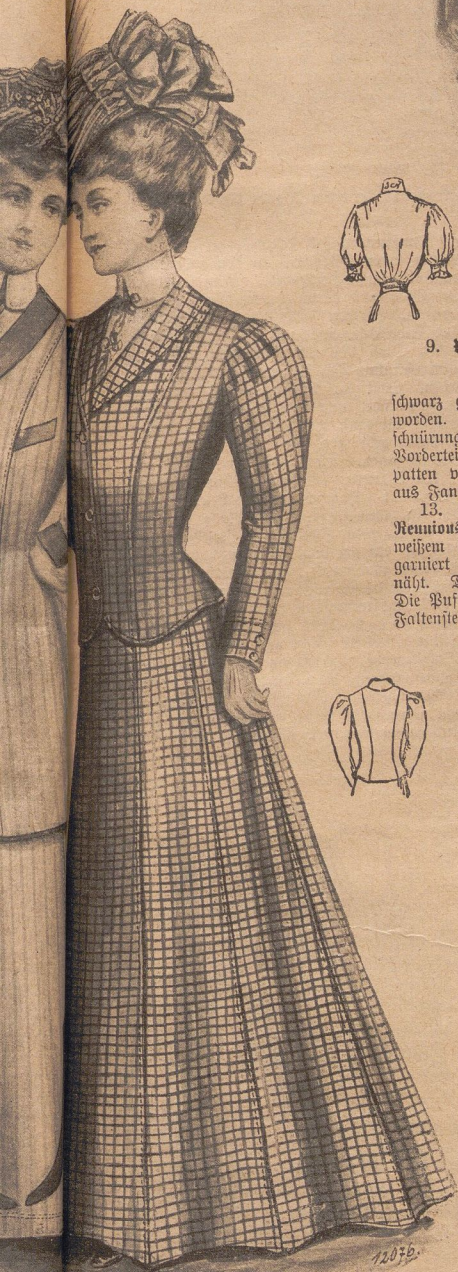
14. Praktischer Unterraß aus kariertem
 Alpaka für die Reise. Dem oberen glatten
 Teil des Rockes aus kariertem Alpaka ist
 ein breiter in Blisefalten gebrannter Bol-
 ant angeheft, dessen Abschluß wieder ein
 gereihter Bolant bildet. Der letztere
 ist in schräger Stofflage verarbeitet
 worden. Samtband deckt die Ansaß-
 nähte der Garnitur.

15. Praktische Hängerschürze für
 Kinder von 2-4 Jahren. Sie be-
 steht aus grauer Leinwand. Ein
 Stickerstreifen und Säumchen ver-
 zieren sie gürtelartig. Eingereichte
 Bolants als Ärmel- und Hand-
 abschluß.

16. Einfache Bluse mit ange-
 schnittenen Ärmeln. Sie ist aus ge-
 punktetem Flanell gearbeitet. Bluse
 und Ärmel sind im Zusam-
 menhang geschnitten. Den vorderen Knopf-
 schluß verdeckt eine Mittelquersfalte.
 Stich- und Umlegebogen. Schmale
 Ärmelstulpen.



10-11. Zwei Schürzen für Mädchen von 5-8 Jahren.



Paletot und Sechsbahnrock. (Rückansicht.)
 kurzem Jackett. (Rückansicht.)



Verwendung unmoderner Häfeldecken. Die alten, weißen, gehäfelten Decken vertrauen in Schränken und Kästen ihr Dasein. Doch da eingesezte und ange-sezte Häfeldecken für Kleidungsgegenstände augenblicklich modern sind, können wir ihnen mit etwas Nachdenken zu neuem



Die nächste Nummer bringt praktische Moden für Knaben und Mädchen und einen Schnittmusterbogen.

Glanze ver-helfen. Ge-wöhnlich sind die einzelnen Sterne und Ringe der Deckchen an-einander ge-näht. Wir trennen sie mit feinem Scher-chen behutsam auseinand-er und haben nun Material für verschiedenes. Entzückend war z. B. eine Blüsegarnitur



14. Praktischer Unterrock aus kariertem Alpaka für die Reise.

für ein junges Mädchen, Kragen und Manschetten. Ich stellte sie her aus stark-fädigen Blusenleinen, setzte rund herum einen Häfelstern an den andern, sie untereinander fehmähend und in den Stoff einlanguetterend. Man befestigt erst auf und beginnt an den Ecken. Der Stoff wird darunter vorgeschritten; auch können kleine und große Sterne abwechseln. In den Fond kamen nun Figuren, aus kleinen Sternen und Ringen, an jede Ecke eine und eine in der Mitte. Das Innere der Ringe wird durch den Stoff hindurch durchlöcht und lan-guettert. Niemand sieht dieser aparten Garnitur den Ursprung an. In ähn-licher Weise lassen sich Krawattendecken, Schürzen, Blusen, Scheibengardinen und Deckchen herstellen. Zu letzteren verwendet man auch feinen Kongrestoff. Auch der kleinste Stern ist zu gebrauchen, nur muß man sich die Muster vorher zusammenstellen und aufheben. Die Arbeit geht dann sehr rasch.

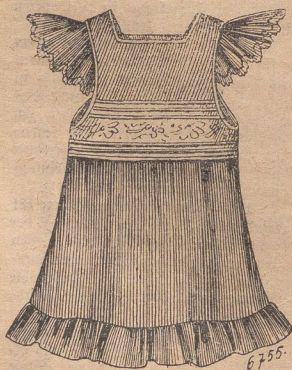
Eine Lederrolle aus alten Lederhandschuhen. Liegt das Buch platt auf dem Tisch, so blendet das Licht auf den Blättern, hält man es in der Hand so ermüden namentlich ältere Leute sehr leicht. Dagegen tut eine Lederrolle gute Dienste. Wer Handschuhlängen liegen hat, kann sie zu dieser Rolle gut verwenden. Man schneidet die Längen in passende Streifen (zweierlei braunes Leder, glattes und stumpfes abwechselnd, sieht am hübschesten aus) und näht sie mit der Maschine auf der linken Seite zusammen. Dann füllt man mit Cordonnetside über die zusammengefügten Streifen auf der rechten Seite in leichten Stichen eine niedliche Zierkante, welche die Nähte verdeckt, die mittlere Kante arbeitet man am breitesten, auch etwas japanischen Goldfaden kann man versetzt anwenden. Von feiner Pflanzbede macht man dann die Rolle von zirka 30 cm Länge und einem Durchmesser von 10 cm und überzieht sie mit derbem Zulestoff, über welchen man alsdann die zusammengefügten Leder-stücker zieht. Die Seiten werden leicht eingekraust und mit einem lederüber-zogenen Knopf geschlossen. Wenn man gegen solche Rolle am Abend ein Buch legt, kann man in jeder beliebigen Entfernung lesen, ohne die Augen zu blenden oder die Hände zu ermüden.

Seidenrestchen zu verwenden.

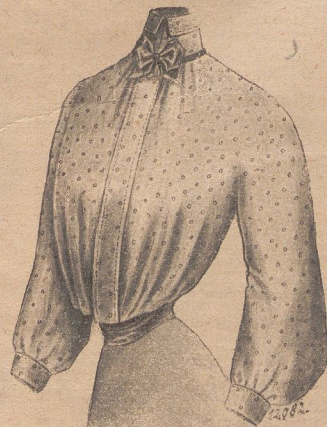
Auf eine ganz eigen-artige und billige Weise kann man Seidenrestchen verwenden und zwar nicht nur allein für Deckchen, sondern auch für andere hübsche Ar-beiten wie z. B. Theaterbeutel, Einfäse usw. Die Seidenrestchen werden gleichmäßig (in gerade Vierecke) geschnitten, von 7-8 cm. im Quadrat. Seidenbandreste, sowohl einfarbige als gemusterte aller Art sind zu gebrauchen. Diese werden nun an einander geheftet, helle und dunkle untereinander, ganz nach Belieben und Geschmack, bis man die gewünschte Größe erreicht hat. Sodann verdeckt man die Ansätze durch gelbes Seidenbändchen, welches höchstens 3/4 cm breit sein darf. Dieses wird nun vermittelst Reihgarn aufgehäuft, so daß der Stoff den Eindruck von großen Carreaux macht. Alsdann beginnt die eigentliche Arbeit, die man am besten auf dem Mahlen ausführt. Man benötigt dazu allerhand Reste von Stoffeide, wie man diese von Handarbeiten aller Art übrig hat und führt auf der Seidenfläche kleine, unregelmäßige Vorstiche aus, ganz plan- und regellos, wie sie einem von selbst in die Finger kommen. Sobald der Seidenfaden vernäht ist, greife man zu einer an-deren Farbe, auch die gelben Seidenbändchen sind zu übernähen. Sehr gut macht sich ein heller Stich auf dunklem Grunde, sowie umgekehrt, dunkle Stiche auf hellem Grunde, recht dicht an einander. Dieses ein-fache Verfahren bringt eine unvergleichlich schöne Wirkung hervor und läßt sich sogar durch Kinderhände bewerkstelligen. Auch für ältere Damen ist diese leichte und angenehme Arbeit zu empfehlen. Außer-dem hat man die Unschmlichkeit, die oft unnütz daliegenden Seiden-restchen und Restbestände von Stoffeide aufbrauchen zu können. Die Deckchen füllt man mit leichter, gelber Seide ab, ebenso die Theater-beutel. Letztere verzieren man außerdem mit gelben Bommelmehlen oder Schleichen und Seidenfordeln.

Sedwig Meyer.

13. Toilette aus Tüll und Spitzen für Gesellschaften, Reunions u. dergl. (Rückansicht.)



15. Praktische Hängerschürze für Kinder von 2-4 Jahren.



16. Einfache Bluse mit angeschnittenen Armeln für die Reise.



Schwarzes Sommerkleid mit Zuzifa aus Fellestoff.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Bei aller Vielfältigkeit, die der Mode auch in dieser Saison eigen ist, hält es doch immer etwas schwer, für schwarze Kleider geeignete und dabei abwechslungsreiche Vorlagen zu finden. Daher sind auch die Umhängerinnen der schwarzen Tracht beständig wegen der Macht und der Wahl der Stoffe für ihre neuen Toiletten in Verlegenheit. Unser dem Pariser Hause Mouton entnommenes Modell löst die Aufgabe trotz seiner schwarzen Farbe, für das Auge wohlgefällig zu wirken und einen eleganten Eindruck hervorzuheben, in vollendeter Weise. Die große Augenblicksmode, die sich aber aller Wahrscheinlichkeit noch lange erhalten wird, sind, wie wir unseren Leserinnen bereits an anderer Stelle berichtet haben, Fellestoffe. Diese Neuheit ist auch an unserer Vorlage angebracht, und zwar hat man ein vollständiges Lieberkleid, das aus Leberblau und Zuzifa besteht, daraus gefertigt. In den Konten ist dem reichen und geschmackvoll gemauerten Gewebe eine griechische Bordüre aus Seidenröllchen auf Tüll und eine feine Blende angefügt. Der Stoff des Untergewandes, das mit Bordüren aus schwarzem Zet und Knöpfen garniert ist, besteht aus schwarzem Crepe de Chine. Ein weißer Einfaß aus Stoff, den ein kleiner Spitzenkragen umgibt, bringt einen belebenden Ton in die vornehme Toilette.



Einfacher Küchenzettel.

Sonntag: Bouillonsuppe mit Eierfleisch. - Hindfleisch mit Meerrettichsauce und Kartoffeln. - Flammert mit Nhabarberunterlage. Montag: Griesuppe mit Ei abgezogen. - Große Bohnen mit Banchsped.

Dienstag: Bohnensuppe mit Würstchen. - Spargelgemüse mit kalter Beilage. Mittwoch: Bieruppe. - Pfannkuchen mit Kartoffelklat. Donnerstag: Reisuppe mit Rosinen. - Sauerkraut mit Eisbein und Kartoffelbrei. Freitag: Gebrannte Mehlsuppe. - Badobit mit Röhren und Speck. Sonnabend: Saure Linien und Nanchenden. - Arme Ritter zum Nachtsch.

Reicher Küchenzettel.

Sonntag: Krebsuppe. - Taubenbraten mit Salat, Kartoffeln und Kompott. - Abends: Spargelragout in Muscheln. Montag: Kräuteruppe. - Rindsrouladen mit gerösteten Kartoffeln. Abends: Dide Buchweizengröße mit brauner Butter. Dienstag: Wurzeluppe. - Gebadene Kalbsleber mit Mohrrüben. - Abends: Saure Kartoffeln mit Aufschnitt. Mittwoch: Graupensuppe. - Hammelfleisch mit Kümmeisauce und Serviettenloß. - Abends: Wildreis. Donnerstag: Kalbfleischsuppe mit Gries (das Fleisch wird zur Suppe gereicht). - Fischhohlnudeln mit Kapuzinchen. Freitag (vegetarisch): Weizenschrotsuppe. - Eier-Fritasse. - Linsenragout. - Apfelsinenreis. - Abends: Haiergrütze mit Hagebuttenmus. Sonnabend: Brotsuppe. - Heringsklops mit Kartoffeln. - Abends: Reiserpeise in der Form mit Kapuzinchen. Krebsuppe. Für etwa sechs Personen nimmt man 20 mittelgroße Krebse, wäscht sie rein, siedet sie mit grüner Petersilie und Salz in Wasser ab, löst das Fleisch aus und röstet die Schalen im Mörser groblich; die Schalen werden nun mit einem Stück Butter gebünstet, dann ein schwacher Löffel Mehl dazugegeben, und noch weiter etwas dünsten gelassen, dann diese Butter durch ein Tuch gedrückt. Die ausgebrückten Krebschalen gibt

man zurück in die Suppe, worin die Krebse gekocht haben, und läßt sie nochmals gut kochen. Zu der ausgebrückten Krebsbutter gibt man zwei Eßlöffel Mehl, läßt es bloß, darin anlaufen, daß es nicht braun wird, füllt mit der Suppe, worin die Krebse gekocht, auf, läßt alles gut aufkochen, seht dann die Suppe durch ein Siebchen, gibt das ausgekühlte, etwas zerhackte Krebsfleisch dazu und rührt die Suppe über gebähte Semmelwürfel an. Zum Bähnen der Semmelwürfel braucht man wenig oder gar kein Fett. In eine Kasserolle in die Möhre getan, werden sie bald gelbrot und trocken.

Spargelragout in Muscheln. 500 g gehälter Spargel wird in 2 cm lange Stücke geschnitten und mit wenig Wasser, Salz, einer Prise Zucker, einem Stückchen Butter weich gekocht. Zwei sehr große Kalbsmilche werden 1/2 Stunde in keinem Topfe weich gekocht mit etwas Salz und einer Meiserpeise Fleischextrakt. Die Kalbsmilche können durch eine große Kalbs- oder Schweinszunge oder 1/2 kg schieres Kalbfleisch ersetzt werden. Soll ein größeres Ragout entstehen, so nehme man 2 Kalbsmilche, 1 Zunge, 500 g Kalbfleisch und etwa 1 kg Spargel. Auf die einfache Portion von 2 Kalbsmilchen und 500 g Spargel nehme man eine Eimbröde von 62 g Butter, 50 g Mehl und 3/4 Liter von Spargel und Fleischbrühe zusammen. Der Sauce ist sodann nach Geschmack Zitronensaft, 1/2 Teelöffel vorher zerriebene Sardellenpaste, Mustat, eine Meiserpeise Fleischextrakt, ein Eßlöffel Madeira oder Weißwein zuzusetzen. Das Ganze wird mit einem Eibutter abgezogen, und zuletzt werden die Spargelstücken und die zerlich geschnittenen Stückchen der Kalbsmilche hinzugegeben. Einige Morcheln oder Champignons oder 15 Krebschwänze oder alles zusammen verfeinern sehr, sind aber nicht notwendig. Soll für einfachen Tisch das Ragout verlängert werden, so fertige man kleine Fleischkugeln an, die aber die Größe einer Haselnuß nicht übersteigen dürfen.

Dide Buchweizengröße. 250 g Buchweizengröße wird mit wenig Salz und Wasser und stein Meizen die 1/2 Stunde bei mäßigem Feuer ausgequollen und mit überkautem Zucker und heißer Milch oder ohne Zucker mit brauner Butter als Sauce gegeben. 50-70 g.

Eier-Fritasse. Zu zerlassener Butter schmort man kleingeschnittene Pilze, etwas gewiegte Zwiebeln und Petersilie, salzt gelinde und gibt der Menge entsprechend Mehl hinzu, bereitet mit Hilfe einer Obertasse voll Sagne, die man nach und nach zugeht, eine feimige Sauce daraus, welche man mit Wurzelbrühe verdünnt und dann mit etwas Wein und Zitronensaft abzieht. Die damit gefüllte Schüssel wird mit hartgekochten, in Viertel geschnittenen Eiern garniert, und können Kartoffeln beigegeben werden.

Reiserpeise. Die Fleischreste der Wöde werden fein gewiegt und schichtweise mit Scheiben geschnittenen, abgekochten Kartoffeln in eine Form geordnet. Butter- oder Fettflämmchen werden, je nachdem das Fleisch fett oder mager war, viel oder weniger dazwischen gelegt, auch gießt man etwas Brühe über alles hinweg und bäckt die Speise 1/2 Stunde lang.

Empfehlenswertes Rezept.

Griechisches Bessifca. Röhres Rindfleisch wird fein gehackt, dann noch feiner mit dem Wegemeiser gehackt, fein geschabte Zwiebel, fein gehackte, grüne Petersilie und (auf 40 Deka Fleisch eine halbe Semmel berechnet) gewiegte und gewiegte Semmeln kommen darunter gemengt. Zu dieser Masse gibt man dann Salz, Zitronensaft und etwas Mustat, formt kleine Laibchen, welche man in Mehl dreht und auf Schmalz abbratet.

Praktische Winke.

Aus einer alten Ampel einen modernen Beleuchtungsgegenstand herzustellen. Ich fertigte mit aus einer alten Ampel, wie sie sich beinahe in jeder Häuslichkeit vorfindet, auf sehr billige und einfache Weise

Unerreichte Wirkung!

Keinen Teint erzeugt und Sommersprossen entfernt schnell, sicher und billig

Maliflor-Sommersprossen-Crème

per Dose Mk. 1.- Maliflor-Company, Bohrer 106, Meckling, welche vorhandene Verkaufsstellen nachweist.

Willengrundstück.

In bester Lage in Schneiditz, am Fuße des Gutsbesitzes, an der herrlichsten Promenade gelegen, ist ein gut gebautes Willensgrundstück, bestehend aus Hochparterre, 1. Etage und Dachgeschoss, mit insgesamt 14 Zimmern nebst Souverain mit Kellerwohnung und Bohrerum, 2 Berranden, Garten, Gas und elektrischem Licht, Wasserleitung usw. für 88 000 M zu verkaufen. Mietsvertrag circa 2120 M. Anzählung nach Vereinbarung. Frau Dr. Klamroth, Schneiditz.

Zahn-Atelier

Paul Puetsch

Kaiserstraße 13 (Ecke Wilhelmstr.). Ganze Gebisse und Einzelteile in natürlicher Ausführung. Umarbeitung nicht vorhandener Gebisse. Stützähne, Plombieren, Schmerzloses Zahnziehen usw. [1891]

Zur Saison

empfehle Kleiderstoffe, Souffletten, sämtliche Wäschartikel usw. Spezialität: Sack für Gardinen von 70 Pf. an bis zu den besten Genres. [1450] Auf Wunsch Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Fr. Gronau, Jakobstraße 4, 1.

Billigste Bezugsquelle

f. Bilder, Gemälde, Einrahmung von Bildern, Spiegel in Email, Glastafeln, Glasten, Vase in Email, Porzellan, moderne Rahmen, Vergolderei. [1609] Adolf Schille, Gr. Zunkerstr. 14 a.

Den tiefen Schmerz der Trauer

um einen L. Verstorbenen lindert wirksam sein Porträt in lebenswahren Farben, welches nach jeder alten Photographie als Spezialität, zu namhaft mäßigen Preisen von Hst. Hofmaler und Hofphotographen Karl Kuiper hergestellt wird. Zahllose herzl. Dankeschreiben aus allen Kreisen. Früher Hofferts Atelier, Breitenweg 1 (mit 1 Trebbe). [1892]

Neue 6-12 Monats-Kurse

für junge Damen und Herren zur Ausbildung für Bureau und Kontor, beginnend mit jedem Monatsanfang. Einzelne Fächer können an jedem beliebigen Tag begonnen werden in: Schönschriften, Buchführung, Kontorarbeiten, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenshreiben, Deutsch (Mittelschul- und -schreiben) usw. Tages- und Abendkurse. - Fürsorge und Stellennachweis. Nähere Auskunft bereitwilligst. [1894]

Handelsschule C. Volkmann, Magdeburg, Himmelreichstr. 22.

Advertisement for Wilhelm Oehlmann, featuring an illustration of a woman in a long dress and hat pushing a baby carriage. Text: Nur Tischler-Brücke No. 6-7. Grösste Auswahl! Billigste Preise! Wilhelm Oehlmann, vorm.: B. Oehlmann. Grösstes Spezialgeschäft in Kinderwagen und Verandenmöbeln. [1600]

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Frau Hüter-Angelrath Erfurt gassel, I.

Kostüm = Stickerie

Wäsche = Zeichnen

Plüsee = Brennerie

Gustav Voigt

Telephon 1269 - Erfurt - Anger 19, I. Carl Thielecke, Magdeburg Dreiengestraße 12. Teleph. 2302. Tischlerei mit elektr. Betrieb Kontor- und Bureaueinrichtungen. [1454]

Frauenbart

wird durch Elektrolyse schmerzlos und ohne Narben unter Garantie für immer entfernt. [1473]

Frauenbart

Sachgemäße Gesichtsbildung. Beseitigung aller Teintübel. Frau F. Anders, Erfurt Institut für Gesichtsbildung, Dackoberstraße 24, II. 2 Minuten von der Bahn.

eine hübsche moderne Ampel, die das Entzünden aller meiner Bekannten hervorruft. Zu diesem Zweck entfernte ich durch Aufbiegen der Messingteile die Glasglocke, drehte das obere Messingteil um und zwar so, daß der weitere Preis nach unten kommt, und befestigte an dem inneren, engeren Rand die Bugfedern. Alsdann ließ ich mir vom Klempner zwischen dem oberen und unteren Meß ein drei Stäbchen in ungefähr 22 cm Höhe anbringen, wofür ich 30 s zu zahlen hatte. Ich kaufte ganz dünne Glasröhren, teilte dieselben in entsprechender Länge, was sich sehr gut dadurch

machen läßt, daß man die Glasröhren an den betreffenden Stellen ansetzt und dann nach der entgegengesetzten Richtung bricht, wodurch ein ganz glatter Bruch erzielt wird. Nun sädelte ich eine große Perle auf, verfrachtete fest, zog den Faden durch das Glasrohr und befestigte ihn oben an einer Schnur. Nachdem sämtliche Röhren auf diese Weise aufgefädelt waren, befestigte ich die Schnur um den oberen, äußeren Rand. Ich habe nun die Freude mit sehr wenig Mühe und dem Gesamtpreis von nur 2 M eine sehr hübsche Ampel mit langen franzenartigen Glasgehängen, die am

Abend reizend glitzern und funkeln, zu besitzen.
Grete Seife.

Fritz Müller, Bernburg, Walthers-
straße 19.

Fritz Wille, Magdeburg, Gouvernements-
straße 5, III.

Der betreffende Preis steht dem Gewin-
ner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung
einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle
Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Ver-
fügung. Auswärtige Gewinner erhalten
auf Wunsch den Preis per Post zugesandt.

Der Verlag
der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Sprechstunde der Schriftstelle:
Mittwoch und Samstagabend 2-3 Uhr,
Fehlholzstraße 1d
(Eingang Weberstraße).

Rätsel-Ecke.

Auflösung

der Knackmandel 110:

Osterei.

Preise empfangen:

Margarete Brückner, Magdeburg,
Gneisenaustr. 1, erster Eingang III.
Martha Thieme, Dessau, Zonitzer-
straße 19, II.

Billig und gut!
Herrnschalen u. Flecke 2,50 M.
Damenschalen u. Flecke 1,75 M.
Gr. Junkerstraße 14, im Laden.

**Die zu üppige Zubereitungsweise
der Speisen**

wird bekämpft in dem neuen,
soeben erschienenen

Diätetischen Kochbuch
von
M. Binswanger

mit begründender Einleitung
von Direktor B. Binswanger.

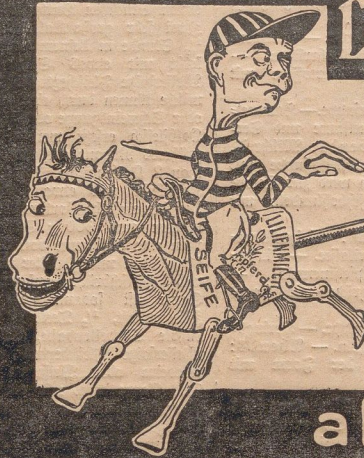
Elegant gebunden 2,20 Mk.
(2,50 Kronen.)

Verdauungskranke
sollten sich die in diesem Buche
niedergelegten wertvollen Winke
und neuen Gesichtspunkte zu-
nutze machen!

Zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen, sowie gegen Einsendung des
Betrages auch portofrei vom Verlage.

Deutsches Druck- u. Verlagshaus
G. m. b. H.
Berlin-SW., Lindenstrasse 26.

**Steckenpferd-
Lilienmilch-Seife**



für zarte weiße Haut

allen voran

Gültig nur bis 30. Mai 1908.

Nachdruck wird strafrechtlich verfolgt.

Bank-Konto:
Deutsche Bank.

Gutschein

für die Leser der Hausfrau
für **Mark 5.-**, in Worten **Mark Fünf.-**

An die „Monopol“ Porträt-Gesellschaft Berlin C., Dirksenstr. 45.

No. 1866



Sie wollen gerne diesen Gutschein auf selbige Weise als photographische Ver-
größerung verwenden, dann ist es notwendig, daß Sie sich mit dem Verleger
und erklären zu ausdrücklichem, daß ich mich zu nichts weiteren verpflichte. Sollte ich nicht mit der Ver-
größerung zufrieden sein, bin ich bereit, Sie bitten in meinem Bekanntenkreise zu empfehlen. Die
große Fertigkeit, und werde ich dem Götter so. Sie für das Hebertragen deselbsteb zu zahlen. — Welt es
Zinshung des Bildes erbitte noch Fertigkeit, und werde ich dem Götter so. Sie für das Hebertragen deselbsteb zu zahlen. — Welt es
aber ein anderer Ort ist, bitte ich um Erlaubnis des Bildes durch Reproduktion für Nr. 120.
(Adresse beizugeben mit Karte föhren.)

Zur Beachtung: Auf der Rückseite des Kuverts und der Photographie ist der Absender anzugeben.
Hier abtrennen:
Name:
Ort:
Straße Nr.:
Post:
Gehalt:
Voc. und Zinname!
Stand:

Einmaliges Angebot!

Lesern der Hausfrau

gestatten wir, uns einen Gutschein im Betrage von **Mark 5.-** zu überreichen. Als
Gegenleistung erbitten wir uns von Ihnen, daß Sie uns in Ihrem Bekanntenkreise weiter
empfehlen. Anhängenden Gutschein, welchen wir für **Mark 5.- bis zum 30. Mai 1908**
in Zahlung nehmen, brauchen Sie nur mit Ihrer Adresse zu versehen und denselben mit
einer geeigneten Photographie im Brief an uns einzusenden. **Nach zifra 14 Tagen**
senden wir Ihnen die sprechend ähnliche, fast lebensgroße photographische Porträt-Ver-
größerung, von der Sie **freudig überrascht** sein werden.

um so mehr, als Sie dieselbe umsonst erhalten.

Wir wollen durch diese für uns kostspielige aber wirksame Reklame mit einem Schlage
unserer rühmlichst bekannten Porträts auch in Provinzorten einführen, denn wir sind im vor-
aus davon überzeugt, daß Ihre sämtlichen Bekannten von der **Lebenswahren Aus-
führung des Porträts** erfreut sein werden. Welche Vorteile wir Ihnen bieten, werden
Sie wohl am besten zu beurteilen wissen, um so mehr, da es doch **keinen schöneren
und passenderen Zimmerstuck gibt als lebenswahre Porträts von lieben
Verwandten und Angehörigen.**

Wir erklären hiermit, daß die Vergrößerungen unter Garantie sprechender Ähnlich-
keit ausgeführt werden, und verpflichten wir uns, falls das Bild unähnlich sein sollte, 5 M
an Sie zu zahlen, so daß ein Risiko für Sie ausgeschlossen ist.

Unter Atelier, welches **weit über 200 000 Silber aller Art** während seines
sechsjährigen Bestehens zur allgemeinen Zufriedenheit geliefert hat, hat somit den besten
Beweis für seine Leistungsfähigkeit erbracht, und bezeugen das auch die vielen Anerkennungen,
die wir aus allen Gesellschaftskreisen empfangen haben und die für jedermann zur freien
Einsicht in unserem Atelier ausliegen. Für die Realität des Angebots bürgt unsere Firma,
welche das größte und leistungsfähigste Institut dieser Branche ist.

In der angenehmen Erwartung, daß auch Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit
überzeugen und von unserer beispiellosen, vorteilhaften Dienste Gebrauch machen werden,
sehen wir der Einfindung Ihrer Photographie **bis zum 30. Mai** mit Vergnügen ent-
gegen und zeichnen

hochachtungsd

Berlin C. 25. **„Monopol“ Porträt-Gesellschaft**
m. b. H.

Die Bilder werden in **Magdeburg** usw. durch unsere Boten überbracht und sind
dafür **50 Pfg.** zu zahlen.
Nach anderen Orten werden die Bilder nur durch die Post frei ins Haus zugestellt gegen
Nachnahme von **1,20 Mk.**

Auflösung der Preisaufgabe in Nr. 200 der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

Die fünf Volkslieder heißen: 1. Sah ein Knab' ein Röslein stehn. — 2. Ein Sträußchen am Gute, den Stab in der Hand. — 3. Was kommt dort von der Höh'. — 4. Mit dem Pfeil, dem Bogen. — 5. In einem kühlen Grunde.

15.—25. Preis: Je ein spannender Roman, 600 Seiten.

- Erich Wenzel, Weimar i. Th., Erfurterstr. 53, parterre.
Elisabeth Wölkert, Magdebg.-Neust., Hundsbürgerstraße 19.
Frau E. Felber, Halle a. Saale, Krutzenbergstraße 7, I.
Augusta Reinhard, Erfurt, Herwarthstr. 14, II.
Gustav Becker, Eisleben, Nannenberg 6, I.
Minna Wendel, Halle a. S., Victor Scheffelstraße 16, parterre.
Frau Julie Adam, Mühlhausen in Thüringen, Telfussstraße 49, I.
Arnold Schwarz, Bernburg a. S., Hallischestraße 71.
Friedrich Jacob, Magdebg.-Südeng., Langeweg 3, I.
Walter Stöbe, Halle a. S., Maybachstr. 3, I.
Paul Laube, Halle a. S., Merseburgerstr. 53, I.

10.—14. Preis: Je ein Band von Dürhard, „Häusliche Küche.“

- Frau Elise Böhning, Magdebg.-Neust., Endelstraße 31, Hof parterre.
Franz Kupper, Halle a. S., Wilhelmstraße 32.
Nanny Ginze, Wernigerode, Schreiberstr. 19.
Fritz Hennicke, Magdebg.-Neust., Witttagstr. 34.
Elisabeth Kirchhof, Magdebg.-Neust., Morgenstraße 12, Hof I.

9. Preis: Kolonialwaren im Werte v. 5 Mk. C. Schwalowshy, Magdebg.-Neust., Morgenstraße 40.

8. Preis: Seifen, Parfümerien im Werte von 5 Mark. Klara Hirschfeld, Erfurt, Moltkestraße 26.

7. Preis: 1 Ring im Werte von 5 Mark. Frau Hort. Herbart, Suderode am Harz.

6. Preis: 1 Brosche im Werte von 5 Mark. Erna Haensel, Wettin a. Saale.

5. Preis: Handschuhe im Werte von 5 Mk. Frau Minna Eich, Halberstadt, Weingarten 26, I.

4. Preis: Schuhwaren im Werte von 10 Mk. Fel. Elisabeth Hellige, Diesdorf, Kr. Wanzleben.

3. Preis: Kleiderstoff im Werte von 20 Mk. Anne-Marie Buhrow, Magdeburg, Tauenzienstraße 8, IV.

2. Preis: Wäsche nach Wahl im Werte von 35 Mark. Frau Auguste Scholz, Magdebg.-Neust., Umfassungstraße 83, parterre.

1. Preis: 1 goldene Uhrkette im Werte von 60 Mark. Hans Sterzing, Gotha i. Th., Kindeberstr. 14, I.

Apoth. Kanoldt's Tamarinden (mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste Abführmittel f. Kinder u. Erwachsene. Schacht (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf. in fast allen Apotheken.

Johannisbeerwein ff. a. Hl. nur 75 Pf. (10 Hl. 7 Mark). F. Bierstedt & Co., Breitenweg 116.

Planener - Wäsche - Stickerei, Planer Alte Markt 28, I rechts. (1443 Monogramme von 10 1/2 an. Einzeln Buchstaben 3/4, von 65 1/2 an. Ganze Ausstattungen schnell, sauber und billig.)

Hochfeine edle Kanarienvögel gebe ich preiswert ab. Roller v. 8 bis 15 M. Gezüchtet mit über 500 Ehrenpreisen. F. H. Oehlert, Magdeburg, Endestraße 1.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik Huldreich Schmidt, Magdeburg, Breitenweg 68, Mühlwiesenplatz. — Fernsprecher 3897. Strümpfe, Handschuhe, regulär gestrickte Knabenanzüge, Unterzeuge, Strickgarne in nur bewährten Qualitäten. (1065)

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- u. Alfenidewaren. Franz Willecke, (1435) Ecke Prälatenstrasse. Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von ausgetannten Haar fertig preiswert an Wilh. Kessler, Friseur, Berlinerstrasse gegenüb. d. Kirche. (1488)

C. Haack, Stephansbrücke 8 empfiehlt Kindermäntel, hell u. dunkel, kleidchen, Schürzen u. Röcke in allen Größen und Farben, sowie nur besten Qualitäten. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. (1618)

Hermann Klingenberg, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Magdeburg-Neustadt, Telefon 4371, (1420) empfiehlt seine als vorzüglich weit und breit bekannte Fabrikate als Bonbons, Galkao, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebr. Mandeln, Kaffeebiskuit, Waffelbiskuit, Erdbeere-Bonbon im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen. Mehr 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands. In Magdeburg: Berlinerstraße 1b, Jakobstraße 14, Breitenweg 249a, Knudenhäuserstr. 63, Halberstädterstr., Baumantstr. 14, Sündenb. Str. 24, Schönebekerstr. 35/36, Andlstraße 17, Stephansbrücke 30/31, Hohepfortstr. 48, Goethestraße 19, Angerultraße 1, Lübeckerstraße 18, Am Fassungsstr. 37, Schmidtstr. 45/46.

Kinderschuhe nur beste Qualitäten in grösster Auswahl Edm. Steinfeldt, Breiteweg 165, im Hause Café Sachleben, (1478) und Jakobstr. 38, E. Rotekrebsstr.



Königin Laisen-Bad, MAGDEBURG Heilstätte für Herz-, Nervon- und Stoffwechselkrankh. Prosp. durch d. Direktion. C. Jacobs. (1385)

Unterricht in Weisknähen und Zuschneiden wird gründlich erteilt. Breitenweg 236, III, Eingang Bahnhofstraße. (1667 1237)

BASTA Bester spanischer Wein für Blutarme und Magenranke Überall zu haben. (Illustration of a man with a sword)

Siegfried Alterthum Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb Anfertigung von Ausstattungen und Extra-Bestellungen sowie Reparaturen in kurzer Zeit Anstricken und Anweben getragener Strümpfe, (1215) auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.

Ich habe eine kluge, liebe Mama! Die gibt mir abends beim Schlafengehen keine Bonbons, sondern zwei Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen; und geh' ich zur Schule, dann bekomme ich immer gleich sechs Stück, damit ich mich nicht erkälte. Und ich bin auch nie krank und Mama sagt, daran würde mir Fays ächte Sodener schuld. Man kauft für 85 Pfennig die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung, weise aber jedwede Nachahmung mit Entschiedenheit zurück. (1565)

Herkules-Rossmark-Creme erhält das Haar bis in das hohe Alter in seiner Natürlichkeit, kräftigt den Haarboden und fördert das Wachstum ungemein. Verhindert Schuppenbildung wie Haarausfall und eignet sich deshalb ganz vorzüglich als Haarpflegemittel für jung u. alt. Nur echt in Pösch, a. M. 2, 4 u. 6. Herkules-Rossmark-Einreibung bei Rheumatismus, Nerven- u. Rückenbeschwerden vorzüglich wirksam. Besonders für schwache Kinder (engl. Kranth.) bei Kröpfchen Erbsen, Verkrümmung u. Verrenkung, Herten u. gebroch. Gliedern usw. für diese Einreibung unentbehrlich. Nur echt zu beziehen in P. a. M. 2, 50, 5 und 7 bei Verechleudung, neuer Nachnahme 20 Pf. extra von C. Graunmih. Aufkau 4. Zahl. 30.

Unsere geehrten Leserinnen werden höflichst gebeten, sich bei allen Einkäufen auf die „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“ zu beziehen.

Künstliche Spiegelkranken, Wufetts, Blumenstöcken eigener Fabrikation, von 10 J an. [1592] C. Siebert, Karlstr. 4, Ecke Brandenburgerstr.

Fahrräder beste Marke, stabil, elegant, leicht, Lauf, von 100 Mk. an. [1439] Teilzahlung gern gestattet, ohne Preisaufschlag. Wringmaschinen v. 16 Mk. an empfiehlt Fr. Gronau, Jakobstraße 4, I.

Wundervolle Büste. Schöne Kopfform in Bronze mit ätztl. emp. Zähpfuser „Thilossia“ (gejelt. gold.), preiswert. Verfür 1904. Alles feinste Gewichtszunahme. Garant. unerschütterl. Alle Einzelheiten. Kart. 2 Mk. bei Bestehen d. Nachnahme- und Portofreie extra. R. H. Haufe, Berlin 58. Deut. und Versand in Magdeb.: Solumis-Apothek, Johannisbergstr. 1 (am Rathaus).

PROMPTIN Bei Influenza, Erkältungen jeder Art, Rachekatarth usw. wirkt der ärztlich empfohlene Inhalierapparat Promptin wohltuend! Gutes Vorbeugungsmittel! Stets gebrauchsfertig in der kleinsten Tasche für Mund und Nase. In hübschem Etui 75 Pf. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Garantol-Ges. m. b. H., Dresden-A. 19 h.

Erfolgreiche Behandlung der Bleichsucht, Unterleibsleiden, Mastagen jeder Art durch ärztlich geprüfte Maschinen. Frau Glabel, Magdeburg, Fürstenufer 6, 11, a. d. Strombrücke. Sprechstunden von 10-5 und 7-8 Uhr abends.

Elite-Express-Schneiderei! Anfertigung feiner Herren- und Knaben-Garderobe nach Maß. Spezialität, wenn der Kunde den Stoff zugeht. Anzug v. 15 Mk. an. Schiefer Sitz garantiert. Herren- und Damenkleider werden repariert, neu abgefüllt, ge- ändert und angehängelt von der Elite-Express-Schneiderei Beaumontstr. 17, II, Karl Dittmar.

Graue Haare erhalten ihre Farbe wieder durch Cold G. Flasche 2,50 Mark. Garantiert unschädlich. Diskreter Versand. [1541] R. Freisleben, Dresden I, Postpl. 6.

Grüdeoöfen in allen Größen von Mark 3.50 an, Aschbehälter sowie zur Anfertigung sämtlicher Blechschmiedearbeiten empfiehlt sich [1598] O. Schwarz, Dreienbergstr. 10.

Brautschleier, Brautkränze in feiner und künstlicher Arbeit Gold- und Silberkränze — Straußebüden Ballgarnituren — Dekorationsblumen empfiehlt in großer Auswahl [1237] Klara Gasser, Berliner Straße 1b. Spezial-Geschäft künstlicher Blumen.

Photographie H. Soesche Berlinerstraße 9 (im alten Fritz) empfiehlt sich zur Anfertigung von guten haltbaren Photographien in moderner Ausführung. 1 Utd. Visit-Mattbilder v. 5 Mk. an 1 Vergrößerung 30/40 gratis. Gruppen-, Familien-, Vereinsbilder billigst. [1698] Spezialität: Vergrößerungen.

Prälätenstrasse 29, I. Kleider für Ball, Straße, Kostüme, Blusen, Röcke Prälätenstrasse 29, I, Moltkestr. früher: [1629]

Original-Victoria-Nähmaschinen aus der Fabrik H. Mundlos & Co., Magdeburg-N., sind Fabrikate allerersten Ranges. Alleiniger Vertreter für Magdeburg und Umgegend Willy Zäge, Magdeburg, Altmarkt 13, gegenüber dem Kaiser Otto-Denkmal. Reparaturen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt. [1578] Ersatzteile, Nadeln, feinstes Nähmaschinenöl etc.

Holzmaker's Parkettbohne Fabrikanten: Holzmaker & Patté, Magdeburg. Preisgekröntes Fabrikat z. Bohlen von Parkettböden, gestrichenen Fussböden und Linoleum, sowie zum Anpolieren von Möbeln etc. Allseitig anerkannte Vorzüge: Desinfizierende Wirkung, Reinigung der Luft durch Bindung des Staubes. Zu haben in Büchsen à 50 Pfg. und 1.- Mk. in den meisten besseren Kolonialwarengeschäften usw. [1529]

Beinkranke Wie heile ich mein Bein selbst? von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof 27 1h gratis. Operationslos. Behandl. v. Krampfadern, Aderknoten steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beingeschwüren, nass. u. trocken. Flechten, Salzfuss, Elephantiasis u. andere Beinleiden. [1573]

Für Küche und Vorratskammer Die Kinder gedeihen prächtig! Hausfrauen! Das billigste und beste Brot ist zu haben in der Bäckerei von Friedrich Brandt, Große Storchstraße 5. [1653]

Kaiser's Kindermehl Kraft & Knochen Sterilisiert! Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch. Herzlich erprobt. Verhütet und beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. 1/2-Ro.=Dose 55 Pfg., 1/2-Ro.=Dose 1.- Mk., zu haben in den Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen. Kneipp'sches Schrothrot für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend feines Weichrot. Wiener Feinbäckerei von [1439] Ed. Sterling, Steinstrasse 5. Wilhelm Wrede Magdeburg. Hauptbahnhof, Westseite. [1449] Telefon: 2399. empfiehlt gut brennende Prima Grude-Koks, Braunkohlen-Briketts.

Fr. Garz, Schneidermeister, Agnetenstr. 1, Eingang Linienburgerstr. 2 Treppen, Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderobe nach Maß. Müllerlager in neuem Säulenhallenbau. Auch kann der Kunde den Stoff zugehen. [1658] Samungern abzugeben. Reparaturen sauber und billig.

Teppige Büste Schöne volle Körperform. erlangte Sie sicher durch Damen-Modell. Grazimol. Starton 2 Mk., 3 Kartons zur Frau empfohlen. 5 Mk. Zahntische. Dentifricien. Gar. unerschütterl. Distr. Verf. aut. ebt v. Apoth. Müller, Berlin 696, Bornsdorferstraße 9. [1635]

Schleiferei! Scheren, Rasier-, Hoff-, Biege- und Maschinenmesser aller Art werden sauber geschliffen, neue Säulen angeschliffen, sowie alle Reparaturen ausgeführt. [1661] A. Lechner, Stephansbrücke 10:

Husten Wer seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von Kaiser's Brust-Karamellen feinschmeckendes Malz-Extrakt. Herzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- u. Keuchhusten. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg. Beides zu haben in den Apotheken, Drog. u. Befi. Kolonialw.-Hdlg. [1453]

Junge Damen erlernen bei mit „Das Schneidern“ theoretisch und praktisch in kurzer Zeit. Damen-Kostüme werden elegant und sauber in kurzer Zeit angefertigt. Marie Kramer, Modistin, Königstraße 66, Eingang Straßburgerstraße. Ferienden, Unterlagen, alle Haararbeiten billigst bei Zöpfe, Wilhelm Dohlsieder, Breiteweg 228. [1579]

Kleine Geschäfts-Anzeigen. Wort 2 Pfennig. Unter dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Geschäften, von Lehr- und Anzeigebüro in der 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Privat-Anzeigen. Wort 1 Pfennig. In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Offiziersbeilagen werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenschluss Sonntags abends 11 Uhr. Waackmaschine, „Johns Goldstampf“, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Friedenthal, Brühlstraße 10. I. Dampf-Waackmaschine billig zu verkaufen. Dornschneidemaschine 47, III. jedes. Suche für Glimmer in Thüringen eine Köchin oder ältere Perle. Stellung sehr angenehm. Frau Lehrer Reiche, Halle a. S., Woltestraße 60.

Photographie!

Theo Classens, [1886]

am alten Brücktor 3-4, gegenüber vom Wilhelm-Theater.
Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

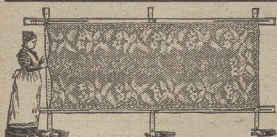
Rusche-Oel!

für Salate und Majonnaisen

Mohnöl - Sesamöl - Erdnussöl
Klein-Verkauf vom Fabrik-Lager, Kutscherstr. 19.
Speise-Oel - Zentrale Rusche & Co.
Fernsprecher Nr. 1828. [1651]

Der Detailverkauf zu Fabrikpreisen von Garsuchs Handschuh-Fabrik

befindet sich nur Grosse Münzstr., gegenüber Kaesebier & Ullrich. [1683]



Gardinen-spanner

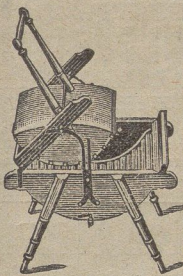
sind äußerst praktisch. [1586]

Otto Grötzsch, Alter Markt 13, ptr., I. u. II.

Zuhaber: M. Biersach. Fernsprecher 3112.

Spezialität Komplett-einrichtungen.

Ein gebranntes Kind ist das Feuer, hat aber vorher die größten Schmerzen auszuhalten und behält oft entstellende Narben. In jedem Haushalt sollte deshalb eine Schachtel der **Wenzel-Salbe** vorhanden sein; dieselbe ist nicht nur das beste Mittel für durch Verbrühen oder Verbrennen entstandene Wunden, sondern ist auch eine unschätzbare Heilmittel bei allen sonstigen Wunden, bei **Necrotis, Hautausschlägen, Frostbeulen, Umlauf, Entzündungen, Sämrhodiden** usw. aus. Der Preis der in den Apotheken erhältlichen Salbe beträgt 1 \mathcal{M} pro Schachtel. Allein. Fabr. **Chr. Wenzel & Co., Mainz-Mombach.** [1464]



Rollenwaschmaschine „Reinwäscher“

D. R. G. M. 213897

prämiert mit goldenen und silbernen Medaillen.

Das Beste der Gegenwart.

Prospekte gratis. Viele Zeugnisse. Liefere die Maschine 8 Tage zur Probe.

Waschmaschinen- und Wäscherollen-Fabrik O. Freydank

Olvenstedt bei Magdeburg. [1628]



Fr. M. Prietz, Magdeburg-Neustadt, Nachtweidestr. 34, II. [1594]

Fr. E. Holborn, Halle a. S., Merseburger Straße 8.

Lager und Allein-Verkauf von

Garich's Konfektions-Büsten,

verfüllbar und nach Maß, zu festen Katalog-Fabrikpreisen, Preisliste gratis. folge wie nebenstehend von 7,- \mathcal{M} , ohne Ständer von 1,50 \mathcal{M} an.

Annahme von Abonnements u. Inseraten

Halle - Saale

Geschäftsstelle: 53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnshöhe, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-11 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Stadt, Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.

Zoologisches Institut, Döpl. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktors zu besichtigen.

Francke'sche Stiftung, Franckeplatz 1, täglich 8-6. Eintritt frei.

Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.

Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12-2.

Bibliothek der Kals. Leopold-Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37, Montag und Donnerstag 4-5, Dienstag und Freitag 3-7.

Kunstgewerbe-Verein, Salzgrafenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9 1/2, frei.

Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.

Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand in Natungelogen.

Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 35.

Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern und Schauspiele, Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.

Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele, Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170, Spezialitäten-Theater ersten Ranges, Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

Walhalla-Theater, Grosse Steinstrasse 45, Spezialitäten-Theater mit erstklassiger Spielordnung, Wochentags 8 Uhr, Mittwochs und Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

Kaiser-Automat [1568]

Am Bahnhof u. Riebeckplatz. Nur feinste Speisen und Getränke. Von früh 7 bis nachts 2 Uhr.

Achtung! Handdenterin zu sprechen von morg. 9-9 abends. **Frau Prietsch,** [1503] Halle a. S., Kleine Ulrichstraße 1, 14.

Zöpfe

in allen Farben verkauft billig, auch fertige solche von ausgekämmtem Haar an, sowie Unterlagen, Buppenverkleiden usw. **Emil Stemmler, Halle a. S.,** Glauchastrasse 79, Ecke Moritzbrücke. Zupfeien wird fortwährend jeder Porten ausgekämmtes Damenhaar gefaltet. [1580]

Reparaturen

von Fahrrädern, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Dampfwaschmaschinen schnell und billig. [1447] **Fahrrad-Arold,** Halle a. S., Meteoritzstrasse 5.



Aufsehen

erregen die Preise meiner Musikwerke in Sprechmaschinen, Klavieren und Orchestrions mit Gewicht- und elektr. Antrieb. [1584]

Große Auswahl in Platten der besten Marken. Reparatoren allerbilligt. Radeln 100 Stück 12 Pfg. Kulante Bedienung, auf Wunsch Teilzahlung.

August Huke, Musikwerke, Ammendorf (Saalfreis).

Meine Damen,

wollen Sie sich einen schönen Zopf, Lage oder Stirnfrisur zulegen, dann wenden Sie sich bitte an meine Büros, denn künstliche Haararbeiten werden von uns selbst aus reinem Damenhaar gearbeitet; letzte auf jedwige langjährige Garantie auf Haltbarkeit der Farbe. Jede künstliche Haararbeit wird auf Wunsch von eigenem ausgekämmtem Haar gearbeitet. Besuchen Sie genau nach Einleitung einer Garantie. Beste höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar. [1481]

Hallesche Zopffabrik von **Otto Siebert,** Spezialist für Haarpflege, Halle a. S., Leipziger Straße 55.



Künstliche Zähne.

Behandlung kranker Zähne.

Franz Hirsekorn, Halle a. S., Leipzigerstr. 22/23.

Sprechzeit 8-12 und 2-6 Uhr.

Stenjong-Glanz, extra stark für Wäsche-Verkäufer garantiert mit Weingeist bereitet) vertrieht. 1 Dg. 2,50 \mathcal{M} , wenn 30 Kt. 6,00 \mathcal{M} . totenfrei überakt. [1533] Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.



Pflege Dein Antlitz.

Institut für moderne Schönheitspflege.

Entfernung lästiger Haare durch Elektrolyse.

A. & C. Wagner

Halle a. S., Augustastr. 18, II.

Billige Zöpfe!

Große Auswahl in allen Farben. Von ausgekämmtem Haar werden Zöpfe billig angefertigt von **Frau Gehrecke, Harz 25.** [1622] Zu sprechen von früh 8 Uhr bis abends 5 Uhr.

In Bepflanzungen von Balkons sowie in Anfertigung von Blumenarrangements, Tafeldekorationen, Buketts, Kränzen und sämtlichen Bindereien zu billigsten Preisen bei reellster Bedienung empfiehlt sich

Wilhelm Funke, Handlung frischer und künstlicher Blumen, Breitweg 96/97. früher in der Firma H. Gernsäger tätig.

1696

Wer bei Kaphengst kauft, spart Geld! Kleiderstoffe, Bettfedern, Inletts, Gardinen u. Weißwaren. Otto Kaphengst, Halberstädter Strasse 100.

Größte Auswahl.

Richard Gorgass vorm. Georg Claassen. Expedition, Lagerung, Rollfuhrbetrieb. Tägliche Paketfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten. Möbel-Transport per Bahn ohne Umladung sowie innerhalb der Stadt. Mittagstrasse 23 Fernspr. 3989.

Lina Meyerstein Magdeburg, Tischlerbrücke 18 Ecke Königshof. Spezialhaus für Damenputz Korsetts schick und billig.

Suche zum 15. 9., evtl. früher oder später, für Magdeburg zur Unterstützung im Haushalt u. Mierzieh. mein. 3 Kinder v. 6-9 Jahren (teilweise Ueberwachung der Schularbeiten) ein einfaches, kinderliebendes Fräulein nicht unter 20 Jahren, das bereits in häusl. Stell. war. Gehaltsanpr., Zeugnisbeför. u. Photogr. erbeten. Off. mit S. 100. Gehaltsstelle dieses Blattes. 1679



Angenehmer Familienaufenthalt. 1627 Schöner schattiger und wohlgepflegter Park mit Hunderten von bequemen Sitzplätzen. Aussichtsturm mit meilenweitem Ausblick bis zum Harzgebirge mit dem Brocken. Grosse Kinderspielfläche für die Jugend mit vielen Kinderbelustigungen und Apparaten.

Pflaumen-Mus, anerkannt beste Qualität, Pfund 15 Pfg. Gustav Köhler, Magdeburg, Leipzigerstr. 14. Pflaumenmusfabrik mit elektrischem Betrieb. Der Verkauf ist geöffnet von 8-1 und 2-6 Uhr.

Advertisement for '1000 St. solcher prima bester Strausfedern' with a large illustration of a feather and a list of specifications and prices.

H. Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10, 11, 12. Strausfedernimport und Blumenfabrik.

Fried. Schrader Geldschrankfabrik Magdeburg, Peter-Str. No. 12. Geldschranke, eigenes Fabrikat, feiner und diebstahlsicher, in anerkannt tüchtigster Ausführung von 125 Mk. an. Kassetten von 4,50-30 Mk. Kopierpressen von 10 Mk. an. Nähmaschinen von 60 Mk. an. Wringmaschinen von 15 Mk. an. Johns Voldampf- und Schmidts Patent-Waschmaschinen von 25-60 Mk. Probemaschinen sehen grat. i. Verfügung. Fernsprecher 3209. - Preisliste frei.

Zahn-Atelier Richard Sass, 469 Breiteweg 56. - Tel. 4403. Teilzahlung gestattet, (ohne Preiserhöh.). Strengste Diskretion zugesichert. Zahnziehen schmerzlos. Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-, Amalgam-, Zement-Plomben. Solide Preise.

Aufpolieren von Möbeln, Pianinos, auch Reparaturen werden sauber ausgeführt. Alte Möbel werden auf Wunsch-Neubau poliert. Fr. Lucke, Tischlermeister, Breiteweg 101, Eingang Wallstraße. Nervenleiden. Refraktionsstörungen des Auges, Rheumatismus, Gichtleiden und Gichtkrankheiten, Interleukos, Magen-, Darms, Blasenleiden, offene Füße, Drüsen, sowie alle anderen veralteten Krankheiten behandelt. 1293 Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2 Etp.

5 Pfennig das Wort. Stellen-Anzeiger Etwa 1/4 Million Auflage.

Erscheint in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg und Umgebung. Aufträge sind zu richten an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Angebote. Stütze der Haushalt für größeren Haushalt zum sofortigen Eintritt gesucht. Diebstahl mit allen häuslichen Arbeiten betraut sein, kochen, plätten und etwas schneiden können. Für Damen von ruhigen, freundlichen Wesen, im Besitze guter Zeugnisse, wolle ich über Angabe ihrer Anschrift mit ein. bei Oscar Arnold, Weinstra. im Grödenstr. 1085. Gesucht! Ein junges Mädchen zur Erlernung der feinen Küche und des Haushaltes. Ohne gegenwärtige Beschäftigung, Familienanständig. Näheres Hotel Goldener Anker, Weinstra. 1077. Gut verheiratet, gewandtes, nicht zu junges Mädchen, aus guter Familie, erfahren in der einfachen und feineren Küche, welches auch Hausarbeit, neben zweitem Mädchen, übernimmt, wird gesucht in Vertrauensstellung von kinderloser Ehepaar nach Friedenau bei Berlin. Begehrt und Photographie erbeten. Offerten mit H. 1141 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. 1133. Als Stütze suche per sofort gebildetes, doch einfaches, junges, ruhiges, evangelisches Fräulein, in Küche, Haushalt und Nähen erfahren, bei Familienanständig (ein Knabe von sechs Jahren). Dienstwohnung im Hause. Gehaltsanpr., Zeugnisse und Bild an Frau Kaufmann E. Putzmann, Winterpark, Weiden, longue rue de Péronne 46, I. 1133. Suche zum 1. Juni erfahrenes, zuverlässiges Fräulein als Stütze (Kindererzieherin), welches perfekt kocht und die Pflege und Erziehung eines vierjährigen Knaben mit übernimmt. Mädchen wird gehalten. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsanpr. an Frau Lindt, Meine, Landsberg a. W., Mühlstraße 47. 1134.

Stütze. Für Beamtenhaushalt (3 Personen) auf dem Lande zum 1. Juni einfache Stütze gesucht, die mit Hilfe der Hausfrau alle Arbeiten verrichtet. Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr. unter F. H. 1143 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26, erbeten. Tätiges Mädchen oder einfache Stütze, die alle Hausarbeit übernimmt, für kleinen, besseren Haushalt, drei Zimmer, Familienanständig, 60-70 Taler, verlangt zum 1. Juni Direktor Biez, Berlin, Mannestr. 6. 1147. Einfache Stütze, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, in hübschem Haushalt, zwei Personen, zwei Kinder, neun Jahre und sechs Jahre, gesucht. Offerten mit Gehaltsanpr. erbetet O. P. 10 Hauptpostlagernd Reichenbach, Sall. 1147. Gesucht zum 1. Juni in kleinen, feinem Haushalt ein Kochfräulein, das gut kochen kann. Gehalt monatlich 25-30 Mk. Küchenmädchen und Hausmädchen zur großen Arbeit vorhanden. Adresse: Frau Kommerzienrat Bihler, Jägerstra. an der Weststraße. Villa Bihler, am Winter Dammstadt. 1148. Suche für sofort gebildetes, häusliches Fräulein, gegenw. Alter, welches selbständig kocht und in allen Hausarbeiten bewandert ist. Es wird mir auf eine Dame reflektiert, welche ein ruhiges, dauerndes Heim sucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr. erbeten Frau Bartsch und Begetelweber Schmidt, Reichenbach bei Berlin a. S. 1149. Gestalt jonkisch oder prächtig gebildetes, junges Mädchen, betteren Temperaments, aus guter Familie, zu 1/2-jährigem Jungen und 5-jährigem Mädchen, bei Familienanständig. Stütze und Hausmädchen vorhanden. Zeugnisabschriften, Gehaltsanpr. und Bild erbetet Frau Stabsarzt Dr. Jacobsthal, St. Lindenbergr, Garg. 1136.

Ich suche eine tüchtige, einfache Köchin, die gut kochen, plättet und feiert. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Werdnitsch Woodcock, Kaport bei Kiech in Wittenburg. 1118. Suche für sofort für meinen kleinen, feinen Haushalt (zwei Personen) junges Mädchen aus besserer Familie, ohne gegenwärtige Beschäftigung, Tagelohn nach 1/2 Jahr. Eigenes Zimmer, eventuell Familienanständig. Frau Marie Meißner, Hauptstr. 10, Döberitz. 1125. Gesuche. Fräulein, 31 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin. Offerten Konigsplatz Hofen, Kronprinzstraße 98. 1106. 19-jähriges, junges Mädchen sucht Aufnahme in lebenswährender Familie zur Hilfe und weiteren Erlernung des Haushaltes ohne Beschäftigung bei vollständigen Familienanständig. Auch wo keine Kinder. Offerten unter „El. Kr. 19“, Berlin, Rohlfant 93. 1157. Geheilte Kindererzieherin, 23 Jahre alt, mit besten Referenzen, sucht zum Oktober Engagement nach dem Auslande, am liebsten mit einer Familie von Deutschland aus. Offerten erbeten höchst unter F. H. 1155 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. Gebildetes, junges Mädchen, Lehrerstochter, sucht in kaufmännischer Familie Aufnahme, wo ihr Gelegenheit geboten wird, sich noch weiter im Haushalte zu vervollkommen. Familienanständig und Tagelohn. Frau W. Verburg, Saale, Sedanstr. 14 b, II. 1129. Junges Mädchen sucht Stelle als Stütze in besserem Haushalt, wo selbige sich im Kochen vervollkommen möchte und wo Mädchen vorhanden, bei vollständigen Familienanständig, etwas Tagelohn. Offerten „170“ nachlagend Berningerode. 1140.

Gefühlig gebildetes Fräulein (Mädchenbesitzer) verheiratet, evangelisch, 31, die vier Jahre bei Verwandten gewohnheitsmäßig, Kenntnisse in Buchführung und etwas Schreiben hat, sucht Stellung, am liebsten wo Gelegenheit, die Führung einer Wollagentur zu erlernen oder bei einziger Dame zur Unterstützung in Haus und Geschäft. Offerten unter F. H. 1126 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. Tochter aus guter Familie, 19 Jahre alt, in Pension und Kochkunst ausgebildet, in allen Zweigen des Haushaltes praktisch erfahren, zur weiteren gesellschaftlichen Ausbildung in feinem Hause unterrichtet, sucht, keine Gehalt, eventuell Tagelohn. Offerten unter F. H. 1145 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. Suche zum 15. Juni für meine 17-jährige Tochter Stellung, wo sie unter selbständiger Leitung der Haushalt des Kochen erlernen kann. Familienanständig Beschäftigung, kleines Tagelohn erbeten. Dresden oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter A. H. 2 postlagernd Kahl, Thüringen, erbeten. 1154. Ein gebildetes junges Mädchen, 18 Jahre alt, tüchtig, im Haushalt nicht ganz unerfahren, sucht zum 1. 7. Stellung zur Vereinnahmung im Haushalt, vollständiger Familienanständig Beschäftigung, etwas Tagelohn erbeten. Land bevorzugt. Offerten erbeten an Eise Lorenz, Meierdorf bei Uckermarken. 1158.

Verantwortlich für die mit F. versehenen Artikel: Frau Clara Fritze, Magdeburg, für Wobden: Rose Lindermann, Berlin, für Jüterke und Prenzschel: Focke Müller, Magdeburg, für alle übrigen: Dr. o. h. c. W. O. e. l. e. r, Berlin. - Druck u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigniederlassung Magdeburg, Regierungsstr. 14, u. Halle a. S., Leipziger Str. 63.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 17. Mai 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞ ☞ ☞



Schwarzes Sommerkleid mit Tunika aus Siletstoff.

Phot. Sélix, Paris.

